



Frohe Ostern!

Der blühende Frühlingsstrauß
auf dem Altar der Pfarrkirche drängt die düstere Szenerie der Karwoche
in den Hintergrund.

Er symbolisiert neues Leben und neue Energie in der Frühlingszeit.

Setzen wir diese Energie zur Erhaltung des Friedens ein,
der in den Familien und in der dörflichen Gemeinschaft beginnen muss,
damit er sich in unserer
gesamten Gesellschaft entwickeln kann.

In diesem Sinne allen Lauteracherinnen und Lauterachern
ein frohes und friedliches Osterfest.

Ihr Bürgermeister
Elmar Kolb





Inhalt

► Gemeinde

- 2 Blick ins Gemeindegeschehen
- 4 Frauen-Netzwerk
- 4 Energieberatung
- 5 Neujahrsempfang
- 5 Schneeräumung
- 6 Bürgerservicestelle
- 8 Familiengerechte Gemeinde
- 10 Jugendarbeit
- 15 Neuvermessungen
- 15 Fundamt
- 19 Ehrung Gemeindebedienstete
- 44 Sachregister

► Aktuelles

- 10 Suchbild
- 11 Zum Andenken
- 12 Rufhilfe
- 13 Jubiläum
- 13 Seniorenheim
- 14 Nistkästen machen
- 16 Rechnungsprüfer
- 16 Gemeindearchiv
- 18 Landbus
- 20 Streuobstinitiative
- 21 Das Gespräch
- 22 Historisches: Brände
- 27 Kunsthaus Rohner
- 38 SPÖ-Kinderfasching

► Schulen

- 22 BORG
- 24 Musikschule

► Vereine

- 26 Frauenbund Guta
- 26 Obst- und Gartenbauverein
- 27 Krankenpflegeverein
- 28 Feuerwehr
- 31 Infantibus
- 32 Bürgermusik
- 34 Pfadfinder
- 35 Männerchor
- 36 Frauenchor
- 37 Funkenzunft
- 38 Faschingszunft
- 43 Wirtschaftsverein

► Sport

- 40 Tennisclub
- 41 Turnerschaft

Blick ins Gemeindegeschehen

mit auszugsweiser Berichterstattung aus der Gemeindevertretung und dem Gemeindevorstand.

- Der Bürgermeister berichtet im Rahmen des 2. finanziellen Zwischenberichtes zum Jahr 2002 von einer guten finanziellen Entwicklung. Überschüsse ergeben sich in bemerkenswerter Höhe von ca. € 175.000,- bei der Kommunalsteuer. Dies zeigt von einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung der Gemeinde und der steigenden Beschäftigtenzahl in den Betrieben.



- Ein Managementplan zum Lauteracher Ried »Natura 2000« soll ein gemeinsamer Konsens über Landschaftspflege, Nutzung und Nutzungsverzicht zwischen Bewirtschaftern und Grundstücksbesitzern bringen. Die bestehende Verordnung zum Landschaftsschutzgebiet »Lauteracher Ried« wurde bis zum 31.12.2007 verlängert.

Eine Änderung ist eingetreten, dass der Leinenzwang für Hunde auf das gesamte Landschaftsschutzgebiet ausgeweitet wurde.

- Die planerischen Vorarbeiten für die Revitalisierung des Bleichegrabens mit der Errichtung des Radweges entlang der Lerchenauerstraße Richtung Klosterhof wurden fortgesetzt und werden nach Abschluss einem wasserrechtlichen Bewilligungsverfahren zugeführt.



- Die LKW-Zollabfertigung beim Zollamt Wolfurt / Güterbahnhof erfolgt an diesem Standort mit April dieses Jahres. Für die Ortsdurchfahrt der Gemeinde ergibt sich daraus keine Mehrbelastung, da die grenzüberschreitenden LKW's über die Autobahn unter Benützung des Güterbahnhof-Anschlusses an die A 14 den Güterbahnhof zur Verzollung erreichen und dann durch Routenbindung über Dornbirn-Süd nach Lustenau / Schweiz gelenkt werden. Betriebe im grenznahen Raum wickeln ihre Verzollungen weiterhin durch Hausverzollungen ab und nehmen den Weg direkt Richtung Höchst / Lustenau. Dies betrifft vor allem Betriebe in Hard und in Höchst.

- Die Schüler der 3c Klasse der Hauptschule erstellten ein Schulprojekt »Gewässerqualität in unserer Gemeinde« und präsentieren dieses in den näch-



Wasserwerk

sten Wochen in Wien im Rahmen eines österreichweiten Wettbewerbes. Das Schulprojekt entstand unter der Anleitung der Lehrer Elmar Drexel und Helgar Schobel.

- ▶ Die Straßen- und Schutzwegbeleuchtung entlang der Bundesstraße wird auf ihre Leuchtkraft und die anfallenden Betriebskosten untersucht. Das Kuratorium für Verkehrssicherheit übernimmt diese Aufgabe und die Gemeinde erwartet sich als Ergebnis eine wesentliche Erhöhung der Sicherheit bei den Fußgänger-Übergängen.
- ▶ Der neue Mitarbeiter im Bürgerservice, Herr Wolfgang Rainer, hat am 13. Februar 2003 die Fachprüfung für Standesbeamte bestanden und wird nun mit Elmar Fessler als Standesbeamter tätig sein.
- ▶ **Erarbeitung eines »Strategiepapiers – Entwicklung der sozialen Infrastruktur in der Marktgemeinde Lauterach«:**

Entsprechend den Vorgesprächen im Gemeindevorstand und in der Gemeindevertretung wird ein »Strategiepapier – Entwicklung der sozialen Infrastruktur in der Marktgemeinde Lauterach« in Auftrag gegeben. Als wesentliche Zielvorgabe wird in diesem zu erarbeitenden Papier festgehalten, dass die Lauteracher Bürger langfristig im eigenen Dorf mit Sozialdienstleistungen versorgt werden können. In einem ersten Schritt soll das bestehende Angebot sozialer Dienstleistungen in der Marktgemeinde Lauterach strukturell dargestellt werden, der derzeitige Budgetaufwand aufgezeigt und eventuell betriebliche bzw. organisatorische Verbesserungen aufgezeigt werden.

Weiters soll der künftige Pflegebedarf, auf Basis des regio-



Senioreheim

nen Entwicklungsplanes des Landes Vorarlberg (Studie Vorarlberger Landesregierung, Sept. 2001) bis zum Jahr 2020, auf Lauterach zugeschnitten, dargelegt werden. Danach soll das künftige Leistungsangebot und die dazu notwendigen Anforderungen analysiert werden. Es sollen Varianten dargestellt werden, die der Marktgemeinde Lauterach eine langfristige Bereitstellung von Sozialdienstleistungen in wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht ermöglichen könnten. Dies sollte sowohl für den Bau als auch für den Betrieb eines möglichen »Sozialzentrums« gelten. Das Strategiepapier soll gemeinsam mit den verantwortlichen politischen Vertretern als auch mit den zuständigen Sachbearbeitern erarbeitet werden und im September 2003 dem Gemeindevorstand oder der Gemeindevertretung vorgestellt werden.



Schulstrasse

- ▶ Die Vergabe der Ortskanalisation und des Straßenbaues »Schulstraße« wird an die Fa. Holdermann, Bludenz, zum Angebotspreis von € 442.820,- + MwSt. vergeben. Die Arbeiten wurden inzwischen aufgenommen.
- ▶ Auf Antrag der SPÖ wird durch die Gemeindevertretung eine Resolution gegen den Transitverkehr im unteren Rheintal, speziell auch durch unsere Gemeinde, beschlossen. Ergänzend dazu stellt Dr. Klaus König den Antrag für eine wettbewerbsfähige Transportalternative auf der Schiene zu sorgen.
- ▶ Es werden sämtliche öffentliche Gebäude im Bereich von Verglasungen auf deren Splittersicherheit untersucht. Dies betrifft vor allem ältere Gebäude, wo diese Vorschrift zum Zeitpunkt der Errichtung noch nicht üblich war. Diese Untersuchung bezieht sich vor allem auf Schulen, Kindergärten, sonstige öffentliche Gebäude usw.
- ▶ In der Volksschule Dorf wurden entsprechend den Brandschutzvorschriften die notwendige Anzahl von Brandmeldern und Brandschutztüren im Stiegenhaus eingebaut. Gleichzeitig wurde ein Brandschutzplan mit Darstellung der Fluchtwege und den entsprechenden Verhaltensweisen im Brandfall in Auftrag gegeben. ■



Frauen Netzwerk



Katharina Pfanner

nennt sich die überparteiliche Initiative, die den Frauen im Land mehr Informationen, bessere Verbindungen, stärkeren Zusammenhang verschaffen will.

Frauen-Sprecherinnen in fast allen Gemeinden des Landes setzen sich für Frauenfragen ein, sie haben Kontakte zu den Frauen in ihrer Gemeinde, zu

Vereinen, zu Frauenorganisationen und zur Gemeindepolitik.

Für die Gemeinde Lauterach hat Frau Katharina Pfanner die Aufgabe der Frauensprecherin übernommen und würde sich freuen, Sie bei der ersten Veranstaltung am

Montag, den 17.04.2003, um 19.30 Uhr, in der Alten Seifenfabrik, Lauterach, zum Thema:

**»Gesundheit durch Eigensinn«
aus der Reihe
»LUST am LEBEN«**

begrüßen zu dürfen.

Referent: Dr. Jürgen Stepien, Diplom-Psychologe

Inhalt:

Wenn die Frau immer wieder über die Grenzen der eigenen Kraft und Leistungsfähigkeit geht, weil sie nicht NEIN sagen will oder kann, weil sie Harmonie über alles liebt oder weil sie den anderen nicht wehtun möchte, droht eine massive Gefährdung ihrer

Gesundheit und eine Beeinträchtigung ihrer Lebensqualität.

Lebt die Frau hingegen in Übereinstimmung mit sich selbst, ihren Kräften und ihren Werten, erreicht sie eine schützende Gesamtharmonie von Seele und Körper.

In diesem Vortrag geht es darum, wie es gelingen kann, eigene Interessen im Konflikt und Spannungsfeld mit unserem Umfeld durchzusetzen, nein und ja sagen zu können und mehr Selbstvertrauen zu finden. Vor allem der Umgang mit Schuldgefühlen und unserem schlechten Gewissen wird ausführlich besprochen.

Katharina Pfanner steht jederzeit für Auskünfte zur Verfügung und wird sich bemühen, die Anliegen der Frauen in unserer Gemeinde zu unterstützen.

Tel. 05574/66050

e-mail: katharina.pfanner@gmx.at

Jeden 2. Montag im Monat von 17 bis 18 Uhr können Sie gerne im Alten Kreuz, Bundesstr. 36, mit Katharina Pfanner persönlich Ihre Fragen / Probleme erörtern. ■

Energieberatung in Anspruch nehmen

Zusammen mit den anderen Hofsteiggemeinden und Kennelbach bietet die Gemeinde Lauterach ihren Bürgern die Möglichkeit zu einer Energieberatung. Dabei erhalten Sie Tipps, neutrale Beratung zu Produkten oder Kontakte zu Spezialisten. Diese Beratung ist kostenlos und findet in der Ökowerkstatt, Wolfurt, Unterlinden 12 – Telefon 76580 statt.

Die Zielgruppe sind Privatpersonen, die sich über die Möglichkeiten zur Einsparung von Energie bei Neubauten und bei Sanierungen informieren wollen, über Wahl der optimalen Bauteile, Gebäudedämmung, Heizung, Sonnenenergienutzung und vor allem natürlich auch Auskunft über alle Förderungsmöglichkeiten bekommen wollen. Die Energieberatung soll eine erste Anlaufstelle für ökologischen Wohnbau

und energiesparende Althausanierung sein.

Die Statistik des letzten Jahres weist aus, dass aus Lauterach gerade einmal 12 Beratungssuchende den Weg in die Energieberatungsstelle gefunden haben. Damit liegen wir weit unter dem Durchschnitt in unserem Bezirk. Diese Statistik weist weiterhin aus, dass die Beratungsstelle zu 69 % ausgelastet war.

Das heißt nichts anderes, als dass noch

freie Kapazitäten zur Verfügung stehen, die es nur zu nutzen gilt. ■



Die Energieberater für den Bezirk Hofsteig:
v.l.n.r.: Stefan Küng, Josef Schallert, Johannes Schüssling, Dieter Feßler



Neujahrsempfang 2003 der Marktgemeinde Lauterach

... alle Jahre wieder – und doch anders ...

... anders war diesmal die musikalische Umrahmung des schon zur Tradition



Die Geehrten mit Bürgermeister Kolb

gewordenen Neujahrsempfanges für Vereinsfunktionäre im Hofsteigsaal Lauterach. Das offizielle Programm mit Ehrungen für verdiente Vereinsfunktionäre wurde heuer ausschließlich von verschiedenen Rhythmusgruppen der Bürgermusik Lauterach bestritten. Das Schlagwerk bestand zum Teil aus recht unkonventionellen Instrumenten, wie Kartonschachteln, Essbesteck oder einfach aus einem Tisch. Jedenfalls wussten die durchwegs jugendlichen Musiker unter der Leitung von Markus Lässer zu gefallen, und die zahlreich erschienenen Gäste waren von ihren Darbietungen begeistert.

Nach der Begrüßung durch Christof Döring, der durch den offiziellen Teil des Abends führte, gedachte Bürgermeister Elmar Kolb zunächst zweier im letzten Jahr verstorbenen Vereinsfunktionäre: Hermann Scheiber (Ehrenobmann, Männerchor) und Harald Wakolbinger (sportlicher Leiter, Turnerschaft), ehe er in

seiner Neujahrsansprache auf das soziale Kapital in der Marktgemeinde Lauterach einging. »Zu diesem Sozialkapital gehören die Vereine mit ihren Funktionären. Das Miteinander im Verein, die Kontakte zu den einzelnen Vereinsmitgliedern, das Bilden von Freundschaften in einem Verein, das sind Beispiele für das soziale Kapital. Damit solche Vereine funktionieren, brauchte es engagierte Vereinsfunktionäre, solche, die heute Abend noch geehrt werden,« so Bürgermeister Elmar Kolb. Mit dem Wunsch, dass dieses Sozialkapital noch lange in der Marktgemeinde Lauterach erhalten bleiben möge, beschloss der Bürgermeister seine Neujahrsansprache und wünschte allen Funktionären ein glückliches und gesundes neues Vereinsjahr 2003.

Anschließend nahmen Bürgermeister Elmar Kolb und Vizebürgermeister Mag. Karl-Heinz Rüdisser die Verleihung der Marktsiegel in Bronze vor:

Emma Dietrich, Pensionistenverband
Paula Meyer, Pensionistenverband
Mag. Lothar Hinteregger, Bürgermusik
Mag. Gerold Fischnaller, Bürgermusik
Heinrich Hagen, Fw. Feuerwehr
Peter Karg, Karateclub
Karlheinz Kobald, Karateclub

Nach den Ehrungen wurde zum Buffet geladen, das wie jedes Jahr vom Hofsteigsaalgastronom Reinhard Lässer mit seiner Crew kreiert wurde. Dabei konnten die Vereinsfunktionäre beim Smalltalk Vereinsgedanken austauschen oder eben das Sozialkapital stärken. ■

Schneeräumung

Die Mannschaft des Bauhofes war in diesem Winter ca. 400 Stunden im Schneeräumungseinsatz. Der härteste Tag war der 4. Februar mit 16 Stunden ununterbrochenem Räumdienst. An die 80 Tonnen Split und ca. 10 Tonnen Streusalz wurden in diesem Winter auf Lauterachs Gemeindestraßen einge-

setzt. Dies entspricht einem durchschnittlichen Arbeits- und Materialaufwand, obwohl der Winter Ende Jänner, anfangs Februar ziemlich hart zugeschlagen hat. Davor hatte es allerdings überhaupt keinen Schnee gegeben. ■





Wichtiges aus der Bürgerservicestelle

Reisedokumente

Überprüfen Sie schon jetzt, ob Sie für die bevorstehende Urlaubszeit ein gültiges Reisedokument besitzen!

Zentrales Melderegister

Gemäß § 16 des Meldegesetzes hat das Zentrale Melderegister seit 01.03.2002 den Echtbetrieb aufgenommen, das heißt, dass örtliche Meldedaten gleichlautend auch im Zentralen Melderegister beim Bundesministerium für Inneres in Wien unter Wahrung des Datenschutzes gespeichert sind.

Fundamt

Das neue elektronische Fund- bzw. Verlustbuch wird eingerichtet. Es soll die Geschäftsprozesse des Fundamtes optimieren – vor allem aber sollen durch optimale Online-Informationen hohe Abgabe- u. Rückgabequoten erzielt werden.

Die Highlights: Reduzierung vergeblicher Bürgeranfragen, aktive Einbeziehung der örtlichen Partner wie Gendarmerie, Verkehrsbetriebe, Einkaufszentren, reduzierter Verwaltungsaufwand.

Argumente, die den Bürger überzeugen:

Online-Suche rund um die Uhr, qualifizierte Auskünfte, zeitnahe Information, standortunabhängige und bürgerdefinierte Suche, Einsparung von Zeit und Weg.

Über den Start wie auch über die Online-Suche informieren wir auf unserer **Gemeinde-Homepage** »www.lauterach.at«.

Krankenscheine

Pensionisten/innen können Krankenscheine kostenlos bei der Info- u. Bürgerservicestelle im Rathaus gegen Rückgabe des alten Krankenscheinheftes abholen.

NEU – auch jener Personenkreis, welcher von der Rezeptgebühr befreit ist.

Rezeptgebührenbefreiung

Die Rezeptgebühr beträgt derzeit € 4,25 pro Medikament.

Die Befreiung der Rezeptgebühr ist über Antrag an die Gebietskrankenkasse möglich, wenn nachstehende Einkommensrichtsätze nicht überschritten werden:

Einzelperson:	€	643,54
Ehepaar:	€	965,53
je Kind:	€	68,49

bei erhöhtem Medikamentenbedarf:

Einzelperson:	€	740,07
Ehepaar:	€	1.110,36
je Kind:	€	68,49

Pflegegeld

Benötigen Sie aufgrund eines Unfalles oder einer Krankheit Pflege und Betreuung durch familieneigene- oder fremde Personen, so stellen Sie doch den diesbezüglichen Antrag auf Gewährung eines Pflegegeldes. Der jeweilige individuelle Bedarf ergibt die Höhe der Pflegestufe.

Stufe 1	€	145,40
Stufe 2	€	268,00
Stufe 3	€	413,50
Stufe 4	€	620,30
Stufe 5	€	842,40
Stufe 6	€	1.148,70
Stufe 7	€	1.531,50

Bei der Antragstellung zum Bundes- oder Landespflegegeld ist ihnen das Sozialamt im Gemeindeamt gerne behilflich und leitet diesen dann auch eingeschrieben an die zuständige PVA bzw. an das Amt der Vbg. Landesregierung weiter. Das Pflegegeld ist in allen Stufen einklagbar.

Pensionsangelegenheiten

Fusion – mit 1.1.2003 wurden die Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten und die Pensionsversicherung der Arbeiter zu einer PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT zusammenggeführt.

Der Sitz der Landesstelle ist in Dornbirn, Marktplatz 6, Tel. 05-0303-0 (zum Ortstarif), Fax 05 0303-39850, E-Mail: PVA-LSV@PVA.SOZVERS.AT, Internet: WWW.PENSIONSVERSICHERUNG.AT

Richtsätze für Ausgleichszulage:

a) Für alleinstehende Pensionisten	€	643,54 mtl.
b) Für ein Ehepaar	€	918,13 mtl.

Pensionistenausweis

Für Fahrerermäßigungen bei den österreichischen Bundesbahnen sowie beim Verkehrsverbund stellt der Personenschalter beim Bahnhof Bregenz gegen Erlag von jährlich € 25,40 und der Beibringung eines Fotos (einmalig) einen Pensionistenausweis aus, welcher berechtigt, Fahrerermäßigungen zu beanspruchen.



Voraussetzung ist bei Frauen die Vollendung des 60. Lebensjahres und bei Männern die Vollendung des 65. Lebensjahres oder ein Pensionsverhältnis.

Seniorenausweis der Marktgemeinde Lauterach

Gegen Beibringung eines Fotos kann ein Seniorenausweis, welcher zur Inanspruchnahme von verschiedenen Begünstigungen (Veranstaltungen in der Gemeinde, Seilbahnen, Theater, Museum, Ausstellungen, Schwimmbäder usw.) in der Marktgemeinde Lauterach sowie bei vielen anderen Gemeinden des Landes, bei der Info- u. Bürgerservicestelle beantragt werden.

Familienpass – Familienzuschuss

Der Vorarlberger Landesregierung ist es ein Anliegen, den Stellenwert der Familie in der Gesellschaft zu stärken sowie entsprechend ideell und auch finanziell zu unterstützen, da sich auch die Lebenswirklichkeiten zahlreicher Familien durch Alleinerziehung, Erwerbstätigkeit beider Elternteile, Ehescheidungen, Überforderung in der Erziehung der Kinder etc. verändert haben.

Deshalb gibt es zu Beginn des Jahres 2003 eine neue Broschüre, welche die Familienleistungen wie Kinderbetreuung, Familienzuschuss, Familienpass, Elternberatung, Erziehungs- und Jugendberatung, Familienticket Verkehrsverbund, Wochengeld, Kinderbetreuungsgeld bis hin zu steuerlichen Begünstigungen beinhaltet. Diese Broschüre erhalten Sie bei ihrer Bürgerservicestelle im Gemeindeamt oder im Internet unter www.vorarlberg.at.

Befreiung von der Fernsprech-, Rundfunk- und Fernsehgebühr

Für diese Befreiung gelten nachstehende Grenzbeträge:

a) Haushalt mit 1 Person	€	720,77
b) Haushalt mit 2 Personen	€	1.028,31
c) Für jede weitere Person	€	76,71

Pflegegeldbezieher(innen) werden nach Bescheidvorlage von den Grundgebühren befreit.

Anträge sind bei jedem Postamt erhältlich.

Finanzamt – Online

Seit Mitte Februar 2003 bietet das Finanzamt den neuen Service der elektronischen Arbeitnehmer-Veranlagung für 2002 (L 1). Sie brauchen keine Amtswege auf sich zu neh-

men, die Erreichbarkeit ist rund um die Uhr, Sie können bequem von zu Hause per Mausclick Ihre Steuerangelegenheiten erledigen, haben eine kostenlose Anwendung, ersparen sich die Beilagen wie Versicherungsbestätigungen und können sich zudem noch die Portokosten sparen. Internetadresse www.bmf.gv.at, Rubrik »online-services«

Anträge für die Durchführung des Jahresausgleiches sind nach wie vor bei der Info- und Bürgerservicestelle im Rathaus erhältlich.

Abfertigung – NEU

Der Nationalrat hat mit 12. Juni 2002 das »Betriebliche Mitarbeitervorsorgegesetz« beschlossen.

Wen betrifft die Mitarbeitervorsorge?

Neue Arbeitsverhältnisse:

Zwingend und automatisch betroffen sind grundsätzlich nur jene Arbeitsverhältnisse, deren vertraglich vereinbarter Beginn nach dem 31. Dezember 2002 liegt.

Praktisch alle privatrechtlichen Arbeitsverhältnisse (Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Journalisten, Schauspieler, Hausgehilfen, Hausbesorger, geringfügig Beschäftigte, fallweise Beschäftigte, Geschäftsführer von GmbHs soweit Angestelltenverhältnisse vorliegen)

Ausgenommen sind:

Volontäre und freie Dienstnehmer, Geschäftsführer mit Mehrheits- und Sperrminoritätsbeteiligung, Vorstandsmitglieder einer AG, Heimarbeiter, alle Dienstverhältnisse zu Ländern, Gemeinden und zum Bund

Sonderbestimmungen:

Landarbeiter und Bauarbeiter (BUAG)

Art des Betriebes:

Die Art des Betriebes hat keine Bedeutung.

Bisherige Arbeitsverhältnisse – Beginn der Dienstverhältnisse vor dem 01. Jänner 2003:

Bisherige, d.h. vor dem 01. Jänner 2003 bereits bestehende (begonnene) Dienstverhältnisse bleiben an sich im alten Abfertigungssystem, werden jedoch im Rahmen der Übergangsbestimmungen für Zwecke einer einvernehmlichen Übertrittsmöglichkeit ins neue System erfasst.

Dazu gehören: Lehrverhältnisse, wegen Karenz, Präsenzdienst, ruhende Arbeitsverhältnisse, Arbeitgeberwechsel bei Betriebs(teil)übergängen mit oder nach dem 01. Jänner 2003 – Arbeitgeberwechsel innerhalb eines Konzernes.

Bei Fragen oder für Hilfestellungen wenden sie sich bitte an die Bürgerservicestelle im Rathaus. ■



Ich bin! Auch ohne Gewalt.

ein Projekt,

- ▶ des »Diskussionsstammtisch für Familien« unter der Leitung von Sozialreferentin Martha Vogel
- ▶ das von den folgenden Lauteracher Familieneinrichtungen mitgestaltet wird:
Volksschule Unterfeld, Volksschule Dorf, Hauptschule Lauterach, alle Kindergärten,
Kleinkinderbetreuungseinrichtungen Cäferle und Rappelkiste, Elternverein-Eltern-Kind-Treff Infantibus, Referate für Jugendangelegenheiten und für Familie, Soziales und Wohnungen der Marktgemeinde Lauterach
- ▶ in Zusammenarbeit mit der Landesregierung im Rahmen des Projektes »Familiengerechte Gemeinden«
- ▶ das zum großen Teil aus dem Budget Familienprojekte der Marktgemeinde Lauterach finanziert wird
- ▶ an dem jeder Mann, Frau, jedes Kind, usw. in Lauterach sich beteiligen kann (siehe Kontaktkästchen)

Die Auseinandersetzung mit diesem Thema entstand an zwei Orten gleichzeitig, einmal

- ▶ im »Diskussionsstammtisch für Familien« – eine Arbeitsgruppe der Lauteracher Familieneinrichtungen mit dem Ziel wichtige Themen für die Familie in die (Lauteracher) Öffentlichkeit zu bringen, und
- ▶ bereits im Frühjahr 2001 in der Volksschule Unterfeld.

In einer der ersten gemeinsamen Sitzungen einigte sich die Projektgruppe auf den Titel ...

Ich bin! Auch ohne Gewalt.

... und auf die gemeinsamen Ziele des Projektes:

- ▶ Bewusstseinsbildung – Betroffenheit schaffen. Das Problem entsteht nicht erst in den Bildungseinrichtungen.
- ▶ Freiräume schaffen, Grenzen aufzeigen – Abreagieren – Bewegungsmöglichkeiten
- ▶ Konfliktlösungsfähigkeit entwickeln, Verantwortung übernehmen – Vorbildwirkung

Die Aktivitäten im Rahmen des Projektes **Ich bin! Auch ohne Gewalt** wie Vorträge, Seminare, Workshops, Theateraufführungen, usw. erstrecken sich über das ganze Jahr 2003 bis ins Frühjahr 2004. Laufend werden wir über diese Veranstaltungen in den Ausblicken und im Rathausfenster

berichten. Angesprochen sind nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Eltern, Großeltern, Lehr- und Bildungspersonen, Vereine, usw. Die Projektgruppe ladet alle Interessierten zur intensiven Auseinandersetzung mit diesem Thema zu unserer aller Wohl ein.

Was bisher schon geschehen ist:

Schule Unterfeld

An der Schule Unterfeld befasst sich seit dem vergangenen Schuljahr 2001/02 eine Arbeitsgruppe intensiv mit der Thematik »SCHULE & GEWALT«.

»MITANAND«

Als verantwortungsbewusste LehrerInnen spüren wir auf Grund unserer langjährigen Erfahrung eine Veränderung und Verlagerung, sowohl was das Schüleralter betrifft, als auch in Bezug auf die Härte und Form der Gewaltbereitschaft unter Kindern und Jugendlichen. Konflikte und eine andere Meinung zu haben gehören zum Alltag, auch zum Schulalltag. Nur - Konflikte müssen nicht immer mit Fäusten und Füßen ausgetragen werden. Wir wollen eine gewaltfreie Schule, wir wollen lernen andere Meinungen zu akzeptieren und andere Menschen in ihrer Andersartigkeit zu respektieren.

Die Schule Unterfeld kann und will durch ihre Schulstruktur – achtklassige Volksschule und vierklassige Sonderschule mit Berufsvorbereitungsklasse – ihre Vorbildwirkung für ein MITANAND erhalten und ausbauen. An der Schule Unterfeld werden SchülerInnen von 6 bis 17 Jahren unterrichtet. Sie erleben einen Schulalltag, der von Toleranz und Gemeinsamkeit geprägt



ist, wie es auch die neu verfasste Schulordnung zum Ausdruck bringt.

Ein Veranstaltungsprogramm, das die drei Säulen eines erfolgreichen Schulbesuchs - SCHÜLER - ELTERN - LEHRER - erreicht, bereichert das Schuljahr 2002 / 03.

Bereits am 21. Jänner referierte Arno Dalpra, Leiter des Jugendzentrums Mühle- tor in Feldkirch, vor interessierten LehrerInnen und Eltern zum Thema »Formen der Gewalt und Reaktionen auf Gewalt«. Er unterschied zwischen Aggression und Gewalt. Aggression ist ein notwendiges Instrument, um sich behaupten zu können. Gewalthandlungen hingegen sind eine Form der Schwäche und Momente der eigenen Ohnmacht, weil die Täter (90% sind Männer) nicht gelernt haben, wie man andere Lösungsstrategien anwenden könnte. Arno Dalpra führte aus, dass von Männern ausgeübte Gewalt eine Folge der männlichen Sozialisation sei, da die Männer in der Erziehung der Buben weitgehend fehlen. Gewaltanwendung bedeutet immer eine massive Grenzverletzung, die sich in einer zerstörerischen Kritik durch Worte, durch Einschüchterung, Respektlosigkeit, Macht- oder Vertrauensmissbrauch, aber auch durch Androhung körperlicher Gewalt, Zerstörung von Sachgegenständen sowie durch sexuelle Gewaltanwendung manifestiert. Daher muss man von allen Erziehern – Eltern und LehrerInnen – eine klare Haltung zu diesen Gewaltformen verlangen, indem man Grenzen und Handlungen setzt: »Mit mir nicht!« – Arno Dalpra: »Kinder zu haben ist schon eine absolute Freude. Aber die Arbeit, die dahinter steckt, umgeht man oft gewissenlich!«

Am 11. und 12. März waren dann alle SchülerInnen in klassenbezogenen Workshops mit Brigitte Walk, Theaterpädagogin am Landestheater Vorarlberg, an der Reihe. In kurzen Spielszenen wurden Verhaltensweisen und körperliche Ausdrucksformen dargestellt. Ein Schüler dazu: »Spielen wir Kino!«

Der Vortrag am 17. März 2003 »Gewaltige Musik« von Werner Hämmerle, selbst Lehrer an der Schule Unterfeld, führte den zahlreich anwesenden Eltern, LehrerInnen und einigen Jugendlichen die Hör- und Erlebnishörbeispiele vor. Die vorgeführten Musikbeispiele gingen allen unter die Haut und machten Eltern und LehrerInnen sehr deutlich, wie wichtig es ist sich hin und wieder bewusst mit dem »Sound« ihrer Kinder und Jugendlichen auseinander zu setzen.

Der 18. März 2003 (von 10.00 bis 16.00 Uhr) wurde in der Aula unserer Schule zu einem Fest für alle SchülerInnen mit »Gewaltigen Liedern« von und mit Ulrich »Gaul« Gabriel, Musikprofessor und Geschäftsführer des »Spielboden Dornbirn«. Diese »gewaltigen Lieder« waren super starke Lieder und Songs, die zum



Mitsingen anmachen, und enthielten Texte mit manchmal eben »schlagendem« Inhalt. Ulrich Gabriel stimmte diese Lieder auf die jeweilige Altersstufe ab.

Im Mai 2003 werden sich die LehrerInnen der Schule Unterfeld einer schulinternen Lehrerfortbildung zum zentralen Thema widmen.

Gegen Ende des Schuljahres (Juni 2003) ist eine Theaterwoche mit allen Schülerinnen der Schule Unterfeld geplant. Darüber werden wir alle Interessierten noch genauer informieren und freuen uns heute schon auf einen zahlreichen Besuch der Aufführungen am Ende der Theaterwoche.

Die Schule Unterfeld in Lauterach setzt Akzente, mit dem Ziel und dem Motto: »Wir sind eine Schule, in die man gerne geht !«.

Volksschule Dorf

Auch die VS Lauterach-Dorf setzt sich intensiv mit dem Thema »Ich bin! Auch ohne Gewalt« auseinander. In einigen Klassen wird z.B. das Miteinander von Groß und Klein sehr geschätzt. Die älteren Schüler übernehmen »Patenschaften« für die Schulanfänger und ein gegenseitiges Helfen und Unterstützen wird von Anbeginn gefördert.



4. Klässler und unsere Kleinsten



Aber nicht nur die Kinder drücken die Schulbank, auch die Lehrpersonen beschäftigten sich am 15. 03. 03 einen ganzen Tag lang mit diesem Thema. Mit professioneller Hilfe wurde versucht für unsere Schule ein praktikables Sortiment an Problemlösungen und Strategien zur Vermeidung von »Gewalt« zu erarbeiten.

Jugendreferat Lauterach

Das Jugendreferat Lauterach startete dieses Projekt mit einer Veranstaltung für junge Mädchen, da ja gerade diese immer wieder der Aggression und Gewalt ausgeliefert sind. Oft erleben sie Situationen, in denen sie sich hilflos und bedroht fühlen, die ihnen Angst machen und deren Bewältigung sie sich nicht zutrauen.

Deshalb fand ab 12. März ein Selbstverteidigungskurs für junge Mädchen im Gymnastikraum in der Hauptschule Lauterach statt. Dieser Kurs besteht aus 4 Einheiten zu je 2,5 Stunden, in welchen die jungen Mädchen gezielte Verteidigungsstrategien ohne viel Kraftaufwand erlernen und ihre gesunde Selbsteinschätzung gestärkt wird.

Für den Herbst ist ein weiterer Selbstverteidigungskurs geplant sowie ein Selbstbehauptungskurs für Mädchen im Alter von 6 – 10 Jahren.

Ab April finden dann einmal im Monat Film- und Diskussionsabende zu den Themen Gewalt/Aggression/Ich-Sein usw. statt.

Über das weitere Programm bzw. die genauen Termine erhalten sie Auskunft im Jugendreferat Lauterach, Alexandra Kolbitsch,

Tel.-Nr. 05574/6802-17 oder 0664/5115497 oder auf der Lauteracher Homepage.

Weitere Termine:

STOPP DER GEWALT! – eine Bildungsveranstaltung mit dem Publizisten Werner Fritschi, Luzern, über den Umgang mit Aggressionen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Mittwoch, 23. April 2003 um 19.30 Uhr im Hofsteigsaal Lauterach

Kosten: € 4,- (€ 6,- Paare)

Aggression gehört zum Leben. Sie ist Teil des Menschen, damit er überlebt. Aber es kann umschlagen in Gewalt, Vandalismus, Zerstörung, Terrorismus oder Krieg. In einer offenen Gesellschaft wird dies zu einer Frage auf Leben und Tod. Ob radikale Kreise, ob religiös motiviert oder aus politischem Fanatismus, wachsende Aggressionen können gefährlich werden.

Die Ursachen sind begründet in der Familienerziehung, in der Schule und ihrem Stoffdruck, im täglichen Stress, Lärm und der Hektik, in der medialen Infizierung, oder in einer persönlich ausweglosen Situation. Gewalttätigkeit darf uns nicht

gleichgültig lassen. Wir suchen gemeinsam nach Lösungen: Was können wir beitragen, dass die Welt ein klein wenig friedlicher wird?

Elternverein Lauterach

Der Elternverein der Pflichtschulen Lauterach's bietet in Zusammenarbeit mit der Landesregierung Vorarlberg im Rahmen des Projekts Familiengerechte Gemeinde, »Ich bin! Auch ohne Gewalt«, folgenden Kurs für Schüler (Buben) der 2. Klassen Volksschule, an:

Kurs zum Schutz vor Gewalt und Missbrauch:

Termine:

1. Freitag Nachmittag, 13. und 20. Juni 2003, jeweils von 16.00 – 17.40 Uhr
2. Samstag Vormittag, 14. und 21. Juni 2003, jeweils von 10.00 – 11.40 Uhr

Die Teilnehmerzahl ist pro Kurs auf max. 16 Buben beschränkt.

Der Kurs findet im Vereinsraum »Alte Seifenfabrik« in Lauterach, Eingang Musikschule statt.

Kosten: € 10,- pro Teilnehmer für 4 Einheiten à 50 Minuten.

Die Anmeldung erfolgt direkt beim Elternverein. Genaue Modalitäten werden zeitgerecht bekannt gegeben.

Ein Vortrag mit Hinweisen auf Erziehungsfragen. Viele von uns Eltern fühlen sich oft hilflos, ohnmächtig gegenüber den Kindern. Wir wollen unsere Kinder liebevoll und verständnisvoll erziehen, müssen ihnen aber auch Grenzen setzen. Viele Kinder fühlen sich stärker, größer als ihre Eltern. Sie verlieren dadurch ihren Halt, werden haltlos und ungehalten. In diesem Vortrag setzen wir uns mit Familienstrukturen auseinander um die Position der Eltern zu stärken, damit sie ihren Kindern Halt und Geborgenheit geben können. Der Vortrag beruht auf Erfahrungen in der Praxis, »dem Familienstellen nach Bert Hellinger« und Schülern und der eigenen, erlebten Wirklichkeit.

Kontakt »Familiengerechte Gemeinde«

- Daniela Fink, Kindergarten Unterfeld, Tel. 77565, kindergarten.unterfeld@lauterach.at
- Martha Vogel, Obfrau Sozialausschuss
- Referat für Familie, Soziales und Wohnungen, Tel. 6802-16, annette.king@lauterach.at
- Referat für Jugend, Tel. 6802-17, alexandra.kolbitsch@lauterach.at ■



Offene Jugendarbeit in Lauterach

Wie wichtig ein Treffpunkt für junge Leute ist, sieht man, wenn man einen Blick in den Lauteracher Jugendtreff Malibu wirft. Erfreulich viele junge Leute besuchen zum Teil regelmäßig den Lauteracher Jugendtreff im Hofsteigsaal um zu plaudern, Freunde zu treffen, im Internet zu surfen oder einfach um zu spielen. Es ist ein Treffpunkt ohne Konsumzwang, ein Treffpunkt mit vielen attraktiven Angeboten, welche in Zukunft noch ausgeweitet werden. Die Jugend bringt ihre Ideen, Wünsche und Interessen ein und sie beteiligen sich auch sehr an der Umsetzung.

In Zukunft werden neben dem offenen Betrieb am Freitag und den gelegentlich stattfindenden Filmabenden noch Diskussionsrunden zu den verschiedensten Themen, wie Gewalt, Suchtverhalten, Sexualität, Arbeitssuche usw. stattfinden, welche zum Teil von Experten begleitet werden. Es sind darüber hinaus Besichtigungen und Ausflüge verschiedenster Art geplant.

Am 12. März hat ein Selbstverteidigungskurs für Mädchen ab 12 Jahren begonnen.

Anfang April wird der Jugendtreff renoviert und am 11. April findet dann eine supercoole Wiedereröffnungsparty statt, wo auch alle neugierigen Erwachsenen recht herzlich eingeladen sind, sich einmal den Treffpunkt ihrer jungen Leute anzusehen. Gleich anschließend am Samstag, den 12. April findet das Playstation-FIFA-Battle statt. Infos darüber erhalten alle Interessierten bei Alexandra Kolbitsch, Telefonnummer 74/6802-17 oder 0664/5115497.



Über laufende Veranstaltungen im und außerhalb des Jugendtreffs kann man sich in Zukunft auch auf der Homepage: www.jt-lauterach.at (noch in Arbeit) informieren.

Weitere Infos zur Jugendarbeit gibt es im Jugendreferat Lauterach

Kolbitsch Alexandra • Tel.-Nr. 0664/5115497 • alexandra.kolbitsch@lauterach.at ■

Suchbild für unsere älteren Leser:

»Schlifisolo«

Zu unserem letzten Suchbild »Schlifisolo« konnten folgende Namen ermittelt werden:



v.l.n.r.: 1 Herta Gasser, 2 Trudi Mattis, 3 Maler Loitz – Wolfurt, 7 Eugen Collini, 9 Ludwig Germann, 11 Ella Gasser, 12 Anton Hagen, 14 Josef Hörburger, 15 Paula Götze, 17 Zita Stoppel, 18 Theodor Feßler, 19 Elisabeth Willi, 21 Emma Götze

Frau Dr. Erika Putzer-Bilgeri erinnerte sich mit Vergnügen daran, wie sie sich als Jugendliche auf dem zugefrorenen »Loamloch« im Flotzbach trafen und sich zwischen den aus dem Eis herausstehenden Schilfstumpfen nach den Klängen aus dem Gramophon, den Maiers Marianne mitbrachte, vergnügten, aber auch daran, wie die Schlittschuhe immer wieder mit dem »Schlüssel« nachgezogen werden mussten und sich dabei so manche Pappendeckelsohle von den Schuhen löste. ■



Zum Andenken

OAR Egon Huster †



Mit großer Betroffenheit und Trauer hat die Marktgemeinde Lauterach die Nachricht vom plötzlichen Ableben unseres ehemaligen Mitbürgers OAR Egon Huster erhalten.

Egon Huster war trotz der Übersiedelung nach Bregenz in unserer Gemeinde eine sehr bekannte Persönlichkeit. In den Jahren des Aufbaues und der stürmischen Entwicklung der Marktgemeinde Lauterach wurde Egon Huster im Jahre 1950 in die Gemeindevertretung berufen. Bis zu seinem Ausscheiden im Jahre 1970 war er während seiner politischen Tätigkeit 5 Jahre als Vizebürgermeister und 10 Jahre als Gemeinderat in Funktion. Mit großer Verantwortung und

großem Können war Egon Huster in der Gemeindepolitik tätig und Mitglied bzw. Obmann in verschiedenen Ausschüssen.

Er stellte seine Kraft und persönliche Freizeit besonders in den Ausschüssen für Bau, Finanzen, Raumordnung und Sozialwesen zur Verfügung. Er war aber auch tätig bei der Linksseitigen Achwuhrkonzurrenz, als Mitglied des Prüfungs- und Landwirtschaftsausschusses. Bei der 1100-Jahr-Feier unserer Gemeinde im Jahr 1953 war Egon Huster für die finanzielle Abwicklung des damals weit über die Gemeindegrenzen ausstrahlenden Festes verantwortlich. Bei der Planung zum Umbau der Wienerstraße, heute die Bundesstraße L 190, hat er ebenfalls wesentlich mitgewirkt.

Egon Huster war aber auch mit großer Initiative für die Lauteracher Landwirtschaft tätig. Er war Gründungsmitglied der Wassergenossenschaft »Riedgrabengenossenschaft Lauterach«, die große Verantwortung innehatte für die Funktionstüchtigkeit des Graben- und Entwässerungssystems im Lauteracher Ried.

15 Jahre war Egon Huster Finanzverwalter und hat immer Möglichkeiten und Wege gefunden für die erforderlichen finanziellen Mittel, damit die Wassergenossenschaft ihren Aufgaben nachkommen konnte. Wenige Wochen vor seinem Ableben saßen wir noch gemeinsam mit Lauteracher Landwirten und dem Obmann der Genossenschaft Werner Götze am Sitzungstisch um die Weichen für die Zukunft zu stellen. Umso mehr hat uns die Nachricht vom plötzlichen Ableben unseres Freundes Egon Huster mit Bestürzung und Trauer erfüllt.

Der Bürgermeister verabschiedete sich mit Worten der Anteilnahme und des Dankes beim Auferstehungsgottesdienst in der Pfarrkirche St. Gallus. Er bedankte sich besonders herzlich für seine Mitarbeit in der Gemeindepolitik und den zahlreichen Institutionen der Marktgemeinde Lauterach. Ein Blumengebinde am Grabe war ein äußeres Zeichen der Dankbarkeit und der Verbundenheit. Die Marktgemeinde Lauterach wird Egon Huster ein stets ehrendes Andenken bewahren. ■

Harald Wakolbinger †



Mit Betroffenheit und großer Trauer hat die Marktgemeinde Lauterach die Nachricht vom plötzlichen Ableben unseres geschätzten Mitbürgers Harald Wakolbinger vernommen.

Harald Wakolbinger hat sich neben der Sorge um seine Familie und seinem Einsatz in seinem Beruf auch sehr stark für öffentliche Belange vorbildlich eingesetzt. Seine Funktion in der Gemeindevertretung und seine Aufgabe im Besonderen für die Turnerschaft hat er in vorbildlicher Weise wahrgenommen.

Harald Wakolbinger ist unter Bürgermeister Gebhard Greußing im Jahre 1970 in die Gemeindevertretung bestellt worden. Er war in zahlreichen Ausschüs-

sen tätig und hat sein großes Wissen und auch seine berufliche Erfahrung in die Gemeindegarbeit eingebracht. Im Jahre 1979 wurde Harald Wakolbinger auf Grund seines Einsatzes und seiner Bereitschaft für die dörfliche Gemeinschaft zu arbeiten in den Gemeinderat berufen. Er war Vorsitzender in den Ausschüssen für Jugend- und Sport, Schule und Kultur und bekleidete dieses Amt mit großer Verantwortung bis zu seinem Ausscheiden im Jahre 1992.

In seiner Amtszeit hat er bei vielen Aktivitäten und Projekten mitgearbeitet, die das gesellschaftliche und kulturelle Leben unserer Gemeinde geprägt und gestaltet haben. Die Sporthalle bei der Hauptschule und die Bücherei wurden errichtet, der Hofsteigsaal wurde 1984 eröffnet, die Markterhebung im Jahr 1985 konnten wir gemeinsam feiern, die Sportanlage bei der Hauptschule wurde fertiggestellt usw. Die Organisation der Kulturtage, Sportler Ehrungen, viele Konzerte und Bälle, auch Hobbyausstel-

lungen, waren besondere Höhepunkte in seiner Funktion als Gemeinderat. Harald Wakolbinger war auch für alle Vereine ein verantwortungsvoller Ansprechpartner und hatte für Ihre Anliegen ein stets offenes Ohr. Auch vielen MitbürgerInnen war er während seiner Tätigkeit in der Gemeindepolitik ein kompetenter Ansprechpartner; so wurde auch seine sachliche Mitarbeit über Parteigrenzen hinweg sehr geschätzt.

Bürgermeister Elmar Kolb hat im Namen der Marktgemeinde Lauterach den Dank ausgesprochen im Bewusstsein, dass mit Harald Wakolbinger eine Persönlichkeit Abschied genommen hat, die das Leben in unserer Gemeinde viele Jahre mitgeprägt und mitgestaltet hat. Harald Wakolbinger hinterlässt eine tiefe und schmerzliche Lücke. Ein Blumengebinde am offenen Grabe war ein äußeres Zeichen unserer Anteilnahme, der Dankbarkeit und Wertschätzung. Die Marktgemeinde Lauterach wird Harald Wakolbinger ein stets ehrendes Andenken bewahren. ■



Rufhilfe Vorarlberg

Agathe K., 69 Jahre, hatte es eilig auf die Jahrgängerversammlung zu kommen, sie wollte aber vorher auf eine erfrischende Dusche nicht verzichten. Aufgrund der Eile verzichtete sie diesmal ausnahmsweise die rutschfeste Matte in die Duschwanne zu legen. Und prompt passierte es: Sie rutschte aus, schlug auf dem Rand der Duschwanne so unglücklich auf, dass sie sich den Oberschenkelhals brach.

sicher aktiv

Rufhilfe
VORARLBERG

Damit Hilfe kommt, wenn Sie Hilfe rufen.

Nachdem der erste Schmerz abgeklungen war und sie merkte, dass sie nicht mehr zum Telefon gelangen konnte, betätigte sie durch Knopfdruck ihre Rufhilfe. Sofort erklang die Stimme des Rotkreuzhelfers aus der Basisstation: »Frau K., ist Ihnen etwas passiert?« Hilfe, ich bin gestürzt, mein rechtes Bein gehorcht mir nicht mehr!«

Frau Agathe K. hatte einen Wohnungsschlüssel bei der Rotkreuzstelle deponiert, so gelangten die Helfer 8 Minuten später in ihre Wohnung, befreiten Agathe K. aus ihrer misslichen Lage und brachten sie ins Krankenhaus.

Diese Geschichte zeigt, wie wertvoll die Rufhilfe sein kann. Die technischen Voraussetzungen sind denkbar einfach. Sie brauchen einen Festnetz-Telefonanschluss und eine Steckdose, an der die Basisstation angeschlossen wird. Den Handsender gibt es in Form eines Armbandes oder einer Halskette. Über eine sehr empfindliche Freisprecheinrichtung in der Basisstation hat der Verunglückte Kontakt zur Rettung. Bei einem Fehlalarm kann die Aktion an dieser Stelle auch unterbrochen werden. Kann kein Sprechkontakt hergestellt werden, weil die Person z.B. im Garten bzw. außer Rufweite der Basisstation verunglückt ist, wird automatisch die Rettung alarmiert. Die Helfer treffen bestens ausgerüstet innerhalb kürzester Zeit ein. Von der Kontaktperson in der Zentrale können auch in der Nähe wohnende Verwandte, Freunde und/oder Nachbarn informiert werden.

Das kleine Gerät, wie eine Armbanduhr oder ein Halsband getragen, gibt den Senioren Sicherheit und Freiheit zurück. Hand aufs Herz: Haben Sie nicht auch von Geschichten gehört oder sogar selbst erlebt, dass jemand nach einem Sturz oder einer Bewusstlosigkeit erst Stunden später in lebensbedrohlicher Situation aufgefunden wurde? Oder noch schlimmer, dass jede Hilfe zu spät gekommen ist? Mit der Rufhilfe wäre es zu vermeiden gewesen.

Was kostet nun die Rufhilfe? Mit einem monatlichen Betrag von € 32,- sind sämtliche Kosten abgedeckt: Die Installation der Apparate, Geräteservice und der Bereitschaftsdienst, alles ist im monatlichen Fixpreis inkludiert. Der Vorarlberger Sozialfond gewährt alleinstehenden Beziehern eine Begünstigung von derzeit € 10,-, wenn folgende Voraussetzungen gegeben sind: Bezug einer Ausgleichszulage, alleinstehend und kein frei verfügbares Einkommen.

Information und Anmeldung:
Vorarlberg-Zentrale des
Österreichischen Roten Kreuzes Feldkirch,
Telefon 05522/77000-0.

Vereinbaren sie einen persönlichen Präsentationstermin. ■



Herzliche Gratulation ...

... zur Diamantenen Hochzeit

Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feierten Hildegard und Othmar Rübl, wohnhaft in der Herrngutgasse 19.

Bürgermeister Elmar Kolb gratulierte im Namen der Gemeinde mit einem Geschenkskorb. Er überbrachte auch die Grüße des Landeshauptmannes Dr. Herbert Sausgruber und der Landesrätin Frau Dr. Greti Schmid und übergab in deren Namen ein Sparbuch mit einem schönen Geldbetrag. ■

Aus dem Seniorenheim



Adventsingen des BORG

Adventkonzert des BORG Lauterach

Am 9. Dezember hatte das Seniorenheim wieder neben dem Gesangschor auch etliche Instrumentalspieler zu Gast im Haus. Die vorgetragenen Weihnachtslieder brachten die Bewohner in eine vorweihnachtliche Stimmung. Auf diesem Weg nochmals ein Dankeschön.

Weihnachtsfeier im Seniorenheim

Am 23. Dezember fand die Weihnachtsfeier für die Bewohner des Seniorenheimes und der Seniorenwohnungen statt. Neben Herr Bürgermeister Kolb, Frau Sozialreferentin Vogel, Herr Pfarrer Fitz und Frau Sozialarbeiterin King konnten wieder zahlreiche Angehörige begrüßt werden. Trotz fehlendem Schnee konnte ein gemütlicher und besinnlicher Nachmittag gefeiert werden.



Herr Bürgermeister Elmar Kolb und Frau Martha Vogel überreichen den Bewohnern kleine Weihnachtspresente.

Rezertifizierung QAP (Qualität als Prozess)

Das Seniorenheim erlangte Ende des Jahres die Wiederzertifizierung im Rahmen des QAP's. Damit stellt sich das Heim den vermehrten Anforderungen in Sachen Qualitätssicherung. Die Qualität betrifft sowohl die Bewohner als auch das Personal und ist ein fortschreitender Prozess, der alle zwei Jahre neu evaluiert werden muss.

Mit der Zertifizierung beweist das Heim, dass es sich laufend mit der Qualität auseinandersetzt. ■



Nistkästen selber machen!

Jetzt brüten sie wieder, unsere gefiederten Freunde in der Natur. Am besten kann man die Vögel beobachten, wenn ihnen eine Nisthilfe im eigenen Garten zur Verfügung gestellt wird. Solche Vogelhäuschen kann jeder selber machen. Wichtig dabei ist, dass die Maße eingehalten werden, die je nach Größe der Vogelart differieren. Die Skizze zeigt einen grundsätzlichen Detailplan für einen Viereck-Nistkasten, pro »gewünschter« Vogelart wären jetzt nur noch die Maße aus der Tabelle auszusuchen.

Tabelle für einen Viereckkasten, Maße in cm, Brettstärke 2 cm

Teile		A	B	C	D	E	F	G
1 Vorderwand	a	14	14	14	16	18	18	25
	b	24	24	24	30	35	35	44
	c	5	5	5	5,5	6	6	9
Flugloch	O	2,8 rund	3,2-3,4 rund	4,5 hoch 3,0 breit	4,5-5,0 rund	6,5-7,0 rund	8,5 rund	12 rund
2 Seitenwand	b	24	24	24	30	35	35	44
	d	27	27	27	34	40	40	50
	e	18	18	18	20	22	22	29
3 Rückwand	a	14	14	14	16	18	18	25
	d	27	27	27	37	40	40	50
4 Boden	a	14	14	14	16	18	18	25
	f	14	14	14	16	18	18	25
5 Dach	g	20	20	20	22	24	24	31
	h	22	22	22	26	30	30	40
6 Leiste/Eiche	i	4	4	4	4,5	5	5	6
	k	47	47	47	58	66	66	80

- A = Blau-, Hauben-, Nonnen- und Tannenmeise
- B = Kohlmeise Trauer- und Halsbandschnäpper, Wendehals
- C = Gartenrotschwanz, Kleiber
- D = Star, Sperlingskauz
- E = Wiedehopf, Zwergohreule, Steinkauz
- F = Raufußkauz, Hohltaube, Dohle
- G = Waldkauz

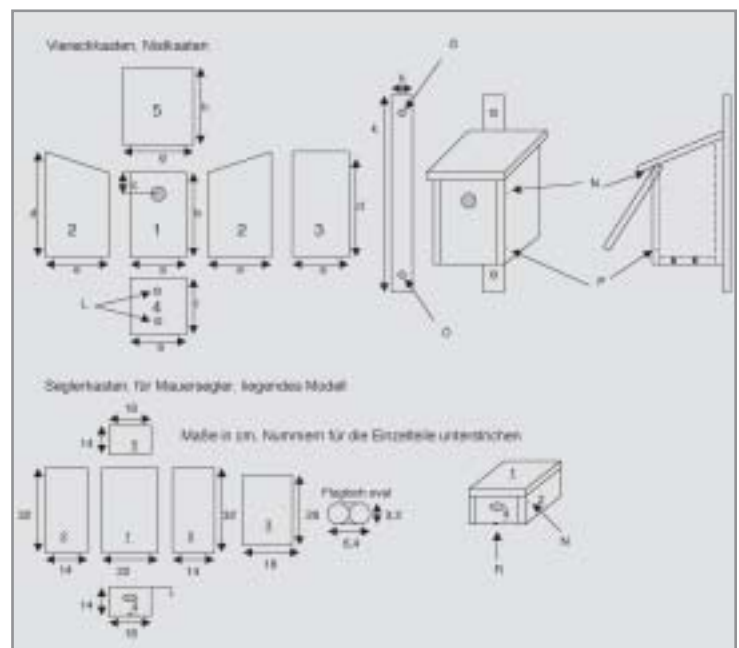
- N = Nagel oder Schraube als Drehachse
- P = Arretierung (Nagel oder Drahtstift als Prison)
- L = Ablauflöcher (5 mm Durchmesser)
- Ö = Blechösen

Seglerkasten

Dem Mauersegler, eine inzwischen selten gewordene Schwalbenart, bringt ein ovales Flugloch einen Vorteil. Dazu bohrt man 2 nebeneinander liegende kreisrunde Löcher mit einen Durchmesser von 32 mm und feilt darauffolgend diese beiden Löcher zu einem Oval von 64 x 32 mm aus. Die Mitte des Flugloches liegt 5 cm unterhalb der Oberkante der Vorderwand.

Die Kästen, möglichst mehrere, da der Mauersegler ein Koloniebrüter ist, befestigt man möglichst hoch unter dem Dachhimmel oder an Wänden mit guten Zu- und Abflugmöglichkeiten.

- 1 = Dach
- 2 = Seitenwände
- 3 = Boden
- 4 = Vorderwand
- 5 = Rückwand
- R = Riegel
- D = Nagel als Drehachse





Neuvermessung ...

... für das Geographische Informationssystem (GIS)

Die VKW vermisst im Auftrag der Gemeinde zur Aktualisierung der GIS-Daten gegen Ende des Frühlings oder anfangs Sommer alle in der letzten Zeit neu errichteten Bauwerke. Die Vermesser der VKW müssen dazu manchmal auch privaten Grund und Boden betreten. Die Grundstücksbesitzer werden gebeten, diese unumgänglichen Vermessungsarbeiten zuzulassen. Die Gemeindeverwaltung dankt im Voraus für das Verständnis. ■

Fundamt Lauterach – in eigener Sache

Leider müssen wir immer wieder feststellen, dass täglich diverse Schlüssel beim Fundamt Lauterach abgegeben bzw. als »verloren« gemeldet werden. Selten jedoch können diese wieder an die rechtmäßigen Eigentümer ausgefolgt werden.



Um dem entgegenzuwirken, besteht die Möglichkeit, beim Fundamt Lauterach eine Schlüsselmarke gegen Erlag von € 1,00 Euro zu erwerben und diese am Schlüsselbund zu befestigen. Ein Missbrauch dieser Marke ist so gut wie ausgeschlossen, da die Anschrift des »Fundamtmarkenbesitzers« nur dem Fundamt bekannt ist. Durch den Erwerb dieser Schlüsselmarke, neben der eine laufende Nummer sowie die Anschrift »Fundamt Lauterach« eingraviert ist, ersparen Sie sich eine »Menge Ärger und Geld!!!«

Auf zahlreiches Interesse hofft das Fundamt Lauterach ■

Fundamt jetzt auch im Internet

Fundgegenstände, die in Lauterach beim Fundamt abgegeben worden sind, sind ab sofort im Internet aufgelistet. Die Internetadresse lautet:

<http://www.fundinfo.at/suche/?Mdt=80224>

Diesen Link finden Sie auch in unserer Gemeinde-Homepage zum Reinklicken unter:
www.lauterach.at/Bürgerservice/Fundamt.

Fundinfo, wie diese Fundamtseite heißt, erleichtert die Suche nach Fundgegenständen wesentlich. Mit der Zeit werden auch Fundämter der umliegenden Gemeinden die Fundgegenstände in diese Seite stellen. Somit können Sie online nachschauen, ob Ihr verlorener Gegenstand in einem Fundamt der Umgebung abgegeben wurde.

Welches Fahrrad im Fundamt abgegeben wurde, kann ab sofort online im Internet nachgeschaut werden. ■





Tragen die Rechnungsprüfer von unseren Vereinen eine Verantwortung?

In Lauterach gibt es 53 Vereine und daher vermutlich über 100 Rechnungsprüfer.

Ist es nicht toll, bei der Jahreshauptversammlung eines Vereins zum Rechnungsprüfer gewählt zu werden? Man steht für 20 Sekunden im Blitzlicht der Anwesenden. Die Arbeit bei der Prüfung der Aufzeichnungen beschränkt sich meist auf ein paar Stichproben von Belegen. Und weil die, so wollen wir es hoffen, mit der Buchhaltung übereinstimmen, wird dann ein schöner Satz gebastelt, der die Vorzüge des Kassiers herausstreicht. Bei der folgenden Jahreshauptversammlung steht man dann wieder ein paar Sekunden im Blitzlicht. Man liest diesen tollen Satz vor und fühlt sich wohl im Bewusstsein, ein wichtiger Mensch zu sein. Damit hat es sich bis zum nächsten Jahr.

Hat es sich tatsächlich? Werfen wir mal einen Blick in das neue Vereinsgesetz 2002. Ich darf mich dabei auf die sogenannten »kleinen« Vereine beschränken, das sind jene, deren Einnahmen im Jahr weniger als eine Million Euro betragen (Mitgliedsbeiträge, Spenden, Subventionen, Einnahmen aus Geschäftstätigkeiten...).

Der Rechnungsprüfer hat festzustellen, ob die Buchhaltung, die Gewinnermittlung und die Vermögensübersicht ordentlich und richtig sind. Das hört sich einfach an, erfordert aber schon eine bestimmte Kenntnis und einiges an Arbeit, um sichere Aussagen dazu treffen zu können. Nicht unbedingt bei Vereinen, deren Jahresbudget € 5.000 nicht übersteigt. Je höher das Budget, umso mehr Arbeit. Aber auch und besonders: Je geringer das Eigenkapital, umso mehr Vorsicht und mehr Arbeit.

Wie soll man bei einer solchen Arbeit halbwegs sinnvoll vorgehen? Erlauben Sie mir, Ihnen in Form einer kleinen Checkliste ein paar Anhaltspunkte zu geben:

Buchhaltung:

- ▶ Sind das Buchhaltungssystem und die Verantwortungsbereiche jener Personen, die damit befasst sind, so aufgebaut, dass ein ordentliches Rechnungswesen überhaupt möglich wird? Wer hat was wann und wie zu tun und wem gegenüber zu verantworten?
- ▶ Sind die Geschäftsfälle vollständig erfasst bzw. liegt jeder Buchung ein Geschäftsfall zugrunde? Da der Rechnungsprüfer üblicherweise Vereinsmitglied ist, kennt er viele dieser Geschäfte und kann gezielt stichprobenartig prüfen. Die Prüfung anhand des fortlaufenden Saldos des Kassabuches oder des laufenden Kontos sind eine Hilfe.
- ▶ Wurde in den Haupt- und Nebenrechnungen richtig gerechnet, die Daten richtig übernommen?
- ▶ Sind die Geschäftsfälle nach dem Datum sortiert (im Kassabuch, im Journal)?
- ▶ Sind sie dem richtigen Konto zugeordnet? Ist also die Miete auf dem Konto Mieten erfasst oder etwa bei Instandhaltungen?
- ▶ Sind die Buchungen dort, wo sich aus dem Kontext und dem Gegenkonto nichts Klares ergibt, entsprechend textiert?
- ▶ Hat der Verein Geschäfte mit seinen Mitgliedern/Funktionären abgeschlossen? Hier ist besonders kritisch zu prüfen, ob der Verein Geschäfte in dieser Art auch mit Fremden vereinbart hätte.
- ▶ Wurden die steuerlichen/sozialversicherungsrechtlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben oder auch Vereinsfesten wahrgenommen?

Gewinnermittlung:

- ▶ Sind die Einnahmen gegliedert angegeben? Mitgliedsbeiträge, Subventionen, Spenden, Zinsen, Einnahmen aus Verkäufen, ...
- ▶ Sind die Ausgaben gegliedert ange-

geben? Kosten für den Vereinsraum, fürs Telefon, für den Ausflug,...

- ▶ Wie stark sind bei den einzelnen Posten die Abweichungen zum Vorjahr? Warum?

Vermögensübersicht:

- ▶ Stimmt der Ausgangswert der einzelnen Vermögens- und Schuldposten mit dem Wert der vorjährigen Vermögensübersicht überein?
- ▶ Wie wird der Wert von Gegenständen, die dem Verein geschenkt werden, bemessen?
- ▶ Sind alle Gegenstände des Vereins (Einrichtungen, Fahrzeuge, Baulichkeiten, aber auch Schulden gegenüber Banken, gegen Privatpersonen, gegenüber Unternehmen...) erfasst?

Gebarung:

- ▶ Sind alle Ausgaben des Vereins so erfolgt, wie es die Statuten und das Gesetz verlangen? Dem Grunde nach und der Höhe nach?
- ▶ Haben nur die Personen die Ausgaben getätigt, die dazu lt. den Statuten berechtigt sind? Der Obmann, der Kassier...
- ▶ Sollten die Jahreseinnahmen grösser gewesen sein als die Ausgaben: Wofür ist dieser Gewinn verwendet worden?

Und was droht, wenn diese Verpflichtungen nicht wahrgenommen werden? Im neuen Vereinsgesetz ist es klar ausgesprochen: Verletzt ein Rechnungsprüfer seine Verpflichtungen, indem er diesen nicht sorgfältig nachkommt, haftet er dem Verein (auch mit seinem Privatvermögen) für den daraus entstandenen Schaden. Die Ersatzpflicht beschränkt sich auf € 2 Millionen je Prüfung bei leichter Fahrlässigkeit. Bei grober Fahrlässigkeit ist die Ersatzpflicht auf € 10 Millionen beschränkt. Und die Ersatzpflicht kann nach der jüngsten Rechtsprechung nicht nur vom Verein, sondern auch von geschädigten Dritten in Anspruch genommen werden.



Es handelt sich hier also um ganz wesentliche Beträge.

Und wie schaut es mit dem Risiko tatsächlich aus?

- ▶ Bei einem großen Teil der Vereine erreichen die Geschäfte nie solche Beträge. Es wird damit auch keine Schäden und damit Haftungen in dieser Größenordnung geben.
- ▶ Wenn dadurch Institutionen (Finanzamt, Sozialversicherung...), Unternehmen, Privatpersonen geschädigt wurden, haftet zuerst der Verein mit seinem eigenen Vermögen für diese Schäden. Problematisch kann es sein, wenn ihm dieses Vermögen fehlt.
- ▶ Bei Beurteilung der Frage, ob die Sorgfaltspflichten des Rechnungsprüfers verletzt wurden, ist die Unentgeltlichkeit seiner Tätigkeit zu berücksichtigen. Man wird also nicht von ihm verlangen können, dass er für die Prüfung eines kleinen Vereines eine Zeit von 14 Tagen aufwendet, wie es vielleicht ein Prüfer des Finanzamtes machen könnte.

Und was ist nun für Sie als (potentieller) Rechnungsprüfer eines Vereins die Schlussfolgerung daraus?

- ▶ Vergewissern Sie sich vor der Übernahme dieses Amtes, ob der Verein nicht schon überschuldet ist, ob er noch »Eigenkapital« hat.
- ▶ Machen Sie sich vor einer solchen Prüfung einen kleinen Plan, in dem Sie Ihre Vorgangsweise festlegen. Welche Punkte werde ich wie intensiv prüfen.
- ▶ Prüfen Sie insbesondere Geschäftsfälle, in denen größere Verpflichtungen eingegangen wurden (Spielerkäufe, Investitionen...)
- ▶ Ziehen Sie im Zweifelsfall einen Fachmann bei, bevor sie die Entlastung aussprechen

Und da echte Risiken vermutlich bei nicht mehr als 10% der Vereine gegeben sind, lassen Sie sich ruhig das nächste Mal wieder zum Rechnungsprüfer wählen. Denn Vereine sind ein wesentlicher Beitrag zum Sozialkapital unserer Gemeinde. ■

Gemeindearchiv

Ist die Führung eines Gemeindearchivs für Fotos und alte Schriften sinnvoll?

Altes Bildmaterial lagert in den Häusern oft unsachgemäß in Schachteln auf Dachböden oder in irgendwelchen dunklen Ecken. Aber auch wohlbehütet in einem Schrank. Diese Bilddokumente sind in ihrer Erhaltung mehr oder weniger stark gefährdet, weil sie großen Temperaturschwankungen oder säurehaltigen Papieren ausgesetzt sind. In ein Archiv gebracht werden diese sorgfältig erfasst, in säurefreie Papiere eingeschlagen und in einem gut klimatisierten Raum professionell aufbewahrt.

Daher: Alte Fotos oder Negative auf keinen Fall wegwerfen!

Vielfach wurden alte Fotos und viel mehr alte Negative und alte Filme bei Räumungsaktionen in der Meinung weggeworfen, dass dieses Material wertlos und daher damit nichts mehr anzufangen ist.

Die Gemeinde Lauterach möchte sich in Zukunft in Zusammenarbeit mit Dir. Elmar Fröweis und Adolf Ehrle verstärkt um solches Material bemühen. Denn es besteht der Wunsch, ein Bilderarchiv aufbauen und den

Lauteracherinnen und Lauterachern die Möglichkeit geben, altes Fotomaterial professionell zu erfassen und zu lagern. In einem Datenbankprogramm werden alle Bilder digital erfasst, der Inhalt beschrieben und der Übergeber oder Besitzer vermerkt. Denn sollte jemand seine alten Fotos der Gemeinde oder Elmar Fröweis übergeben, wird dieser jederzeit auf dieses Bildmaterial zurückgreifen können.

Klarerweise wollen sich die Leute nicht in jedem Fall von ihren alten Schätzen trennen. Die Gemeinde würde aber gerne von solchen Bildern Reproduktionen anfertigen und diese in das Archiv aufnehmen. Aber wo wären alte Familienbilder etc. besser aufgehoben als in einem gut geführten Gemeindearchiv?

Übrigens: Alte Fotoalben sollten auf keinen Fall zerlegt oder Bilder daraus herausgenommen werden. Solche Alben sollten als Ganzes erhalten und archiviert werden. Foto-Reproduktionen würden ebenfalls ohne Entnahme gemacht werden.

Sollte Leben in diesen Archivierungsgedanken kommen, würden nach Möglichkeit Ausstellungen geplant, an denen Vergrößerungen und Abzüge mit Hinweis auf die Überbringer oder den Besitzer ausgestellt werden könnten. ■





Landbus Unterland mit Neuerungen

Lauterach ist nach dem neuen Busfahrplan, der nun schon seit anfangs Februar gilt, unterschiedlich betroffen.

Positiv ist, dass es nun wieder eine stündliche Verbindung nach Bregenz über die Harderstraße bei der Alma gibt. Es ist die Linie 11, die an der Hasenfeldgasse in der Nähe der Firma Wober startet und eben über die Harderbrücke nach Bregenz und sogar ohne Umsteigen weiter nach Lochau, Hörbranz und Hohenweiler fährt.

Die Linie 16 von Wolfurt nach Bregenz und zurück wurde auf Linie 21 umbenannt. Die Busse verkehren nach wie vor im Halbstundentakt, der Fahrplan hat sich lediglich um 1-2 Minuten verändert. Der Bustakt nach Bregenz wird inzwischen gut angenommen, das ist sehr erfreulich.

Leider aufgelassen werden musste die Linie 18 und die alte Linie 21 von Hard über die Wälderstraße nach Wolfurt und weiter nach Dornbirn. Die Fahrgastfrequenz war einfach zu gering, obwohl dieser Bus morgens bei Schul- und Geschäftsbeginn und auch mittags und abends gut angenommen wurde. Dazwischen sah es doch sehr mager aus.

Allerdings besteht weiterhin die Möglichkeit, mit dem Bus von Lauterach nach Dornbirn und zurück zu kommen. Dazu muss man mit dem 21-er Bus bis zum Cubus Wolfurt fahren. Von dort geht es in der gleichen Minute weiter mit der Linie 13 bis nach Dornbirn. Umgekehrt von Dornbirn über Wolfurt nach Lauterach funktioniert das natürlich auch, die Busse warten immer auf die Umsteigegäste.

Hier ein Beispiel:

Montag bis Freitag im Halbstundentakt

Linie 21 Abfahrt Montfortplatz	Minute	47	17
Linie 21 Ankunft Cubus Wolfurt	Minute	52	22
Umsteigen (Umsteigebus der Linie 13 wartet)			
Linie 13 Abfahrt Cubus Wolfurt	Minute	52	22
Linie 13 Ankunft Dornbirn Bahnhof	Minute	08	38
Weiter als Linie 50 (im gleichen Bus)			
Linie 50 Abfahrt Dornbirn Bahnhof	Minute	10	40
Linie 50 Ankunft Lustenau Kirchplatz	Minute	31	01
Linie 50 Ankunft Gaißbau Grenze	Minute	54	24

Die Linie 18 von und nach Hard gibt es weiterhin, allerdings fährt der Bus anstatt weiter nach Wolfurt/Dornbirn jetzt zur Station Hasenfeldgasse (Nähe Fa. Gebr.



Die Linie 21 nach Bregenz fährt im Halbstundentakt und verzeichnet erfreulicherweise eine steigende Fahrgastfrequenz

Weiss/Wober), von wo der Bus als Linie 11 in Richtung Leiblachtal startet.

Ein bisschen schmerzt die Auflassung der Station Inselstraße der Linie 13, die früher über die Harderstraße nach Bregenz/Kennelbach/Dornbirn gefahren ist. Diese Linie 13 startet jetzt am Bregenzer Bahnhof und ist mit dem neuen 11-er Bus zu erreichen, der aber von der Haltestelle Schule Unterfeld über den Schäfferhof, Hard nach Bregenz fährt.

Abschließend eine wichtige Botschaft an die Bewohner der Achsiedlung:

Auf mehrfachen Wunsch besonders seitens der Senioren aus der Achsiedlung hat die Gemeinde Lauterach von den Bus-Organisatoren gefordert, die Haltestelle Inselstraße wieder einzurichten. Das wäre frühestens beim nächsten Fahrplanwechsel gegen Ende dieses Jahres möglich und es wurde zugesagt, eine Aktivierung dieser Haltestelle ins Auge zu fassen. ■



Gemeindebedienstete wurden geehrt



v.l.n.r. Gemeindesekretär Elmar Rhomberg, Anton Hammerer, 30-jähriges Dienstjubiläum, Hubert Gantner und Hermann Greußing als »Jungpensionisten«, Bürgermeister Elmar Kolb

Anlässlich der Weihnachtsfeier für die Gemeindebediensteten am 20. Dezember 2003 im Hofsteigsaal konnten Bürgermeister Elmar Kolb und Gemeindesekretär Elmar Rhomberg

Herrn Anton Hammerer zu seinem 30-jährigen Dienstjubiläum gratulieren.

Herr Anton Hammerer, von Beruf Wasserleitungsinstallateur, wurde von Bürgermeister Gebhard Greußing am



Rosi Steger vom Mobilien Hilfsdienst tritt ebenfalls in den Ruhestand über

2. Oktober 1972 bei der Gemeinde Lauterach eingestellt. Nachdem er die Prüfung zum Wassermeister erfolgreich absolviert hatte, baute Hammerer's Tone die Wasserversorgung in Lauterach auf. Wasser, ein kostbares Gut, das heute für jeden Lauteracher fast wie selbstverständlich zur Verfügung steht. Aber wehe, wenn einmal kein Tropfen fließt, wenn der Wasserhahn geöffnet wird, dann ist Tone ein gefragter Mann und auch immer sofort zur Stelle.

Drei Mitarbeiter traten in den Ruhestand über und wurden ebenfalls für ihren langjährigen Einsatz bei der Gemeinde geehrt. Das sind:

Herr Hubert Gantner, ein gebürtiger Montafoner aus Gaschurn arbeitete seit 1994 im Gemeindebauhof. Hubert ist gelernter Schlosser und konnte in den letzten Jahren sein handwerkliches Geschick zeigen. Er ist am 31.10.2002 in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Herr Hermann Greußing sen. ist gelernter Kfz-Mechaniker und arbeitet seit 1990 im Gemeindebauhof. Er war neben den allgemeinen Arbeiten im Bauhof im wesentlichen für den Fuhrpark und dessen Instandhaltung verantwortlich. Seit einigen Jahren war Hermann auch als Kontrollorgan für die Feuerbeschau in der Gemeinde zuständig. Davor war Hermann fast 20 Jahre lang selbständiger Kaufmann. Er ging am 31.12.2002 in Pension.

Mit einem herzlichen Dankeschön für die geleistete Arbeit im Gemeindedienst und mit den besten Wünschen, vor allem für viel Gesundheit für den neuen Lebensabschnitt wurden die beiden langjährigen Mitarbeiter verabschiedet.

Frau Rosi Steger war maßgeblich an der Gründung und am Aufbau des Mobilien Hilfsdienstes in unserer Gemeinde beteiligt. ■



Dank an unsere treuen Kunden

Unser Hofsteiger Gemeinschaftsprojekt zur Erhaltung der Hochstammbäume durch verbesserte Nutzung konnte dank treuer Kunden, die regelmäßig den Apfel&Birnsaft anderen importierten Mischsäften vorziehen, das erste Jahr erfolgreich bestehen. Die Vorjahresmenge konnte erfolgreich vermarktet werden. Dies ist ein konkreter Beitrag zur Erhaltung dieser wertvollen Landschaftselemente, was auch landesweit Beachtung findet. So war die Streuobstinitiative eines der ausgewählten Projekte bei der Festveranstaltung »Marktplatz der Nachhaltigkeit« anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Umweltverbandes der Gemeinden (www.unternehmen-v.at).



Inzwischen sind bereits bei der Obstbeschaffung Engpässe zu erkennen, die eine regionale Ausweitung des Projektes ratsam erscheinen lassen. Unser Obstannahmepreis von 0,15 EUR/kg ist natürlich für die Bewirtschafter interessant und so konnte die Zahl der

Lieferanten im Jahre 2002 auf 36 erweitert werden. Gleichzeitig hören wir immer noch, dass viel Obst liegen bleibt und bieten daher für die nächsten Jahre die Vermittlung von Obstbäumen an Interessierte an, die sich ein Nebeneinkommen mit Obstaufen verdienen wollen. Wir freuen uns über jede Meldung.

Aus heimischen Rohstoffen gemeinsam ein gut schmeckendes, natürliches und gesundes Getränk herzustellen ist uns auch im Herbst 2002 gelungen. Unsere Lager sind gefüllt und die Vermarktung ist wieder das Hauptthema, wo unser Vorstand nach wie vor mit hohem persönlichen Einsatz ehrenamtlich agiert. Unser Apfel&Birnsaft ist pasteurisiert und daher bis maximal zwei Jahre haltbar.

Es ist bereits erkennbar, dass Lieferanten ihre Bestände wegen des attraktiven Preises wieder verstärkt nutzen und somit die Bäume wieder ihren angestammten Wert bekommen. Für Kleinlieferanten bieten wir die Aktion »Obst gegen Saft« ohne große Formalitäten an, damit in Zukunft nichts mehr liegen bleiben muss. Anruf genügt! Vielleicht können wir so das Verschwinden der Hochstammbäume in den nächsten Jahrzehnten verzögern und den Charakter unserer Streuobstgemeinden bestmöglich erhalten.

Den Apfel& Birnsaft können Sie in ausgewählten Gasthäusern in Wolfurt und Lauterach genießen oder in folgenden Geschäften kaufen:

WOLFURT: Schwanenmarkt Fitz, Rickenbacher Brotlädele, Weltladen, sowie

LAUTERACH:

Metzgerei Klopfer, ADEG Feldmann, SPAR Hutter und im praktischen 5 Liter Karton bei der BAYWA Lauterach. Bei Bestellmengen ab 6 Karton (36 Flaschen) liefern wir zum Direktverkaufspreis frei Haus in Wolfurt und Lauterach. Bestellung unter 05574 63929 (oder Email: saft@nle.at).

Aufruf:

Für die Feuerbrandkontrolle suchen wir ehrenamtliche Helfer, die ihr Wohnumfeld regelmäßig beobachten. Einschulung erfolgt im April. Dies ist die einzige Chance, diese Seuche in Schach zu halten.

Frauen und Männer, denen der Erhalt unserer Hochstammbäume am Herzen liegt, sollen sich bitte im Rathaus bei Rudi Weingärtner Tel. 6802-45 melden. Der Aufwand ist gering, es gilt lediglich beim wöchentlichen Spaziergang ein Auge auf die Bäume seiner Umgebung zu werfen. ■



An 13 Standorten in Österreich werden Felder mit 223 Obstbäumen mit insgesamt 90 Obstsorten gepflanzt. Dabei soll getestet werden, welche Sorten gegen Feuerbrandbefall mehr oder weniger resistent sind. Eines der 13 Felder wurde in Lauterach (Nähe Mühlegasse) angepflanzt und wird von Dr. Richard Dietrich laufend betreut werden.





Das Gespräch ...

... mit Rudolf Spettel
 Jahrgang 1928
 Wohnhaft: Austraße 21
 Verheiratet mit Gattin Berta
 7 Kinder, 10 Enkelkinder

Ursprünglich stammst du aus Langen bei Bregenz. Wie hat es dich nach Lauterach »verschlagen«?

Das war einzig beruflich bedingt. Nach dem 2. Weltkrieg, im Jahre 1946, begann ich bei Firma i+R Schertler eine Zimmererlehre und war dann insgesamt ca. 10 Jahre als Zimmermann tätig. Danach wechselte zum Schalungsbau. Man arbeitete damals mit Dielen, das ist heute mit den modernen Elementen ganz anders.

Man kennt dich ja als Führungsperson, besonders als Feuerwehrkommandant, worauf ich später noch kommen werde. Hattest du damals auf dem Bau auch Verantwortung als Bauführer?

Ja, ich war 28 Jahre lang Hoch- und Tiefbaupolier und habe damals meine Partien auf dem Bau, so glaube ich, recht erfolgreich geführt. In den 60er-Jahren gab es im Hochbau eine Flaute und so entschloss sich die Firma i+R Schertler auch in den Tiefbau zu gehen. Wir erhielten damals den Auftrag zum Bau der Kanalisation im Gebiet Unterer Schützenweg, Austraße, Rebengasse und Niederhof. Die flache Topographie von Lauterach erlaubte lediglich ein Gefälle von 2 Promille. Bei einer Rohrlänge von 3 m sind dies 6 Millimeter. Wir hatten, wie gesagt, kaum Erfahrung und mussten zudem permanent im Grundwasser arbeiten. Wir haben diese Herausforderung aber gut geschafft. Meine gesamte Dienstzeit bei der Fa. i+R Schertler betrug schließlich 42 Jahre.

Wenn man mit Spettels Rudolf spricht, muss man unweigerlich auf die Feuerwehr zu sprechen kommen. Wie ist das damals gelaufen, wie kamst du zur Lauteracher Feuerwehr?

Ich war seit 1946 Mitglied der Feuerwehr Langen und daher »vorbelastet«, besuchte in

dieser Zeit schon Gruppenkommandanten-Lehrgänge. Bei meiner Übersiedlung nach Lauterach trat ich dann 1957 in die Lauteracher Wehr ein und wurde 1959 am Valentinstag, dem 14. Februar, zum Kommandanten gewählt.

Das ging ja relativ schnell. Wieso konntest du dich als »Auswärtiger« so schnell etablieren?

Die Lauteracher Feuerwehr machte damals doch etwas schwierige Zeiten durch. Adolf Ölz hatte zuvor sein Amt als Kommandant niedergelegt, weil es zu Meinungsverschiedenheiten mit der Gemeinde gekommen war. Sein Nachfolger wurde Josef Greußing, der es zur damaligen Zeit nicht leicht hatte. Heute unvorstellbar, gab es damals zwischen verschiedenen Gruppierungen in der Wehr nicht unerhebliche Differenzen. Josef wollte so nicht mehr weiter machen. Ein neuer Kommandant musste gesucht werden und neben Josef Reichmuth kam man auch auf mich. Josef Reichmuth zog sich dann aber drei Tage vor der Wahl auf Wunsch seiner Frau zurück. So blieb halt ich als Kandidat übrig. Meine Frau war zuerst sprachlos. Wir haben aber ausführlich darüber gesprochen und sie war dann einverstanden.

Das mit den Machtkämpfen innerhalb der Gruppierungen muss dann aber ziemlich schnell aufgehört haben. Wie war das möglich?

Ich glaube, man zog damals nicht an einem Strang, weil es keine intensive Ausbildung und keine Gruppenwettkämpfe gab. Lauterach war die zweitletzte Feuerwehr im Land, die an Wettkämpfen teilnahm. Ich kann mich noch gut erinnern, den ersten Wettkampf absolvierten wir in Mellau und prompt ging eine Meldung schief. Wir rechneten hin und her und zitterten, ob wir wohl genug Punkte bekommen würden. Schließlich hat es gerade »gelaugt« und wir kamen stolz mit dem ersten Leistungsabzeichen in Bronze nach Lauterach. Das war sehr wichtig. Wir gingen natürlich in den Engel zu Olga und feierten unseren Erfolg. Das war ein großer Wandel hin zu einer Kameradschaft, deren Geist heute noch in der Feuerwehr lebt.

Was du alles für die Feuerwehr erreicht hast, darüber könnte man nun seitenweise schreiben. Darf ich das auf eine Frage beschränken: Wie viele Brände hast du in Lauterach erlebt?

In diesen 30 Jahren hatten wir ca. 150 mittlere und große Brandeinsätze. Die größten Ereignisse waren wohl die »Schertler-Brände« und der Brand des Styroporwerkes der Fa. Flatz. Dort war es so heiß, dass unsere Helme weich geworden sind. Schrecklich war der Einsatz beim großen Zugsunglück im Jahre 1988. Wir hörten ein Kind schreien und jammern und arbeiteten wie die Verrückten,

um dieses Kind zu bergen. Es konnte dann nur noch tot geborgen werden. Das ging mir sowie manchem Kameraden lange nach.

Weiters warst du auch im Jahre 1980 Gründungsmitglied der Fasnatzunft Lauterach Schollesteachar. Wie kamst du dazu?

Die Feuerwehr hatte es davor immer zum Schaffen gebraucht, wenn der Verkehrsverein die Faschingsumzüge organisiert hat. Als es dann zur Gründung der Zunft kam, hat man diese Schaffer weiters gut gebrauchen können. Ich habe das aber immer sehr gerne gemacht. Wichtig war, dass meine Frau auch zur Zunft dazu gegangen ist, so erlebten wir Vieles gemeinsam. Und es kam, wie es kommen musste: Ich wurde zum Zunftbaumeister ernannt und habe damals auch 10 Jahre mit den Funkenbuben den Funken aufgestellt, bevor die Funkenzunft gegründet wurde.

»Schaffen« war für dich nie ein Problem. Es wird gesagt, wenn man dich um Hilfe gebeten hat, kam nie ein »Nein« aus deinem Munde. Was war deine Motivation dazu?

Schaffen macht mir und meinen Freunden nichts aus und wenn ein Verein wie die Pfadfinder, der Kleintierzuchtverein usw. z.B. einen Bühnenaufbau brauchten, haben wir das gemacht. Manchmal trauten sich die Vereinsfunktionäre nicht recht, mich zu fragen und ich musste manchmal drängen: »Was bruchsch, mir machend's doch!« Waren die dann froh um unsere Hilfe und dabei kam einfach viel Dankbarkeit und Freude zurück, das uns für unsere Hilfe entschädigte. Darum nennt man mich ganz allgemein »de Rudl!« Ich habe es immer für schön und wichtig empfunden, einander zu helfen. Wir stellten auch Dreitage-Feste auf die Beine. Das erste war das Landesfeuerwehrfest 1961 zur damaligen Gerätehaus-einweihung mit Wettkämpfen. Das war überhaupt das erste Zeltfest in der Gemeinde auf der Reichmuthwiese, heute Fa. Lutz. Dann folgten Dreitages-Zeltfeste 1979 und 1981 mit Bürgermeister Elmar Kolb als Festobmann sowie die Markterhebung 1985.

Abschließend eine Frage: Wie siehst du die rasante Entwicklung Lauterachs?

Der starke Bevölkerungszuwachs hat für mich nichts Negatives. Im Jahre 1963 zogen wir in unser Haus an der Austraße ein, damals am Rand des Riedes. Heute wohnen wir in einer wunderschönen Wohngegend. Ich bin nun seit 15 Jahren in Pension, ich fühle mich gut und hoffe, noch viele schöne und wenn es sich ergibt auch manchmal arbeitsame Stunden mit meiner Familie und mit meinen Freunden in Lauterach zu erleben.

Danke für das Gespräch. ■



Die Lerchenau (Bad) vor den Bränden im Jahre 1850

(Bild: Stadtarchiv Bregenz)

Brände und Brandbekämpfung im 19. Jahrhundert

Vor der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Lauterach war die Brandbekämpfung Sache der Gemeindevorstellung und der Bürgerschaft. Die Pflichten und Aufgaben waren in der Feuerlöschordnung festgelegt und die damit Betreuten in einer Namensliste festgehalten. Da ging es um die nötige Ausrüstung, die Alarmierung durch die Glocken, das Herbeischaffen der Gerätschaften und Pumpen, das Schöpfen und Herführen des Wassers, das Befolgen der Anordnungen und was sonst noch alles zu tun war, um die benachbarten Häuser zu schützen und Leben, Hab und Gut der Betroffenen zu retten, soweit das mit der damaligen Ausrüstung möglich war. Die Feuerlöschordnung informierte aber auch über mögliche Sanktionen für Säumige oder Zuwiderhandelnde und jeder Haushalt mußte bei der Feuerbeschau ein Exemplar vorlegen können.

Auf eine Anfrage vom 23. Juni 1828 wollte das k.k. Land- und Kriminalgericht von der Gemeinde unter anderem wissen, ob und wieviele Handspritzen sie anschaffen wolle und verweist auf ein Muster, das 22fl. koste, sich beim Landgericht befinde und nach vorge-

nommener Prüfung als zweckmäßig erkannt worden sei.

In der Antwort vom 11. August heißt es, die Gemeinde habe eine altfränkische Feuerspritze, die aber allen Hofsteigemeinden gehöre. Mit der vorhandenen ordentlichen Handspritze könne man sich begnügen, während die Gemeinde aber imstande sein sollte, eine große Feuerspritze anzuschaffen, damit die hofsteigische verkauft werden könnte.

Ein Vertrag vom 18.4.1834 sieht den Kauf einer neuen Feuerspritze von Martin Feuerstein, Dornbirn, vor. Am 1.4.1835 wurde die Anschaffung einer neuen Spritze genehmigt. Am 9.6.1835 teilt das k.k. Land- und Kriminalgericht der Gemeinde mit, die beim Spritzenmacher Feuerstein in Dornbirn bestellte Spritze werde bis 14.d.M fertig sein. Diese soll auf Ersuchen Feuersteins am 20.d.M. in Götzis mit einer von der Glockengießerei Graßmeier hergestellten zur Anstellung eines Vergleiches probiert werden, an welchem Tage sich der Vorsteher von Lauterach zur Verfügung zu halten habe. 1835 werden folgende Gerätschaften gemeldet: Die Gemeinde besitzt 1

Tragspritze, 2 große Feuerhaken und zwei Feuerleitern. Die Jenny'sche Spinnfabrik: 1 Tragspritze, 5 Wasserkübel. Anselm Brielmeier, Papierfabrikant: 1 Tragspritze, 12 Wasserkübel. In der Quasikaserne des Xaver Häle: 1 Feuerhaken, 1 Leiter, 8 Kübel. In der Quasikaserne des Kaspar Mattis: 3 Kübel. In der Quasikaserne des Peter Bilgeri: 3 große Feuerhaken und 10 Wasserkübel. Die Privaten der Gemeinde: jeder einen hölzernen und einen eisengebundenen Wasserkübel, somit im Ganzen 185 Wasserkübel, zugleich jeder 1 Laterne, 1 Schaufel, 1 Zapfen und 1 kleinen Feuerhaken.

Im Feuerbeschauprotokoll vom 26.3.1840 sind außer Mängeln auch die in der Gemeinde vorhandenen Gerätschaften aufgelistet: 1 Fahrspitze, 2 Tragspritzen, alle in sehr gutem Zustand, ein Wagen für die Feuerlöschgerätschaften, 4 Feuerleitern, 50 andere Leitern, 6 Feuerhaken, 4 Feuerhaken, 10 Feueräxte, mehrere Zapfen, Stockhauen und Schaufeln, 200 Feuerkübel und ebensoviele Laternen, 2 Wagen, die Gemeinde- und Privatbrunnen seien in gutem Zustand.



1852 wird die Gemeindevorsteherung aufgefordert in Erwägung zu ziehen, ob eine Abänderung der Feuerlöschordnung aus dem Jahre 1817 insbesondere mit Rücksicht auf die vielen Fabriken, die gerade in feuerpolizeilicher Hinsicht nicht selten viel zu wünschen übrig lassen, notwendig und wünschenswert wäre.

Eine Brandstatistik wird erst ab 1892 geführt. Die folgende Auflistung beruht auf Notizen aus verschiedenen anderen zeitgenössischen Aufzeichnungen.

1842: In der Nacht vom 21. auf 22. Juni brannte an der Stelle, wo die gegenwärtige Bärenwirtschaft steht, eine Tapetenfabrik ab, welche dem Maurermeister Peter Bilgeri gehörte. Die Ursache blieb unbekannt, das Volk zeigte wenig Lust zum Löschen, man sah einige, nachdem schon lange Sturm geläutet wurde, mit den Händen auf dem Rücken ganz langsam und lahm hinauslaufen.

1846: Am 14. Juni brannten die Krone, das Haus des Jos. Ant. Ölz und der Stall des Xaver Häle. Ein Bericht darüber steht im Heimatbuch Seite 118.

1850: Am 17. Februar, am Funkensonntag, abends 8 Uhr, brach in der Lerchenau, in der Stallung, in welcher die rothen Choburg Husaren ihre Pferde hatten, Feuer aus und legte das ganze Ökonomiegebäude in Asche. Am 11. September, Sonntag abends brach wieder zu Lerchenau, wo obige Husaren in Garnison lagen, Feuer aus. Sämtliche Gebäude mit Kunstmühle wurden vom Feuer verzehrt. (Obwohl 1848 in Wien die Revolution gesiegt hatte, zerschlugen sich im wiedererstarteten Absolutismus die Hoffnungen der Vorarlberger auf mehr Selbstständigkeit. Das Land wurde mit Tirol zusammengelegt und erhielt eine respektable militärische Besatzung. (Anm. des Verfassers)

1851: In der Nacht vom 29. Auf den 30. Mai brach im Stall des Gebh. Halder, Schneidermeister, Feuer aus und legte dessen ganzes Gebäude mit Haus und Stadel, sowie das darangebaute Wohnhaus und Stadel des Gebhard Mattis in Asche.

1854: Am 1. November, abends 7 Uhr, brach im Hause des Jos. Ant. Häle dahier Feuer aus und legte das ganze Gebäude in Asche. Das Haus stand auf dem Platz des heutigen Gasthaus Engel.

(Der Brand hatte auch eine Anzeige wegen Nichtbeachtung der von der Gemeinde Lauterach am 11.1.1854 festgelegten Feuerlöschordnung zur Folge. Nach §8 war jeder, der Pferd und Wagen besitzt von Haus Nr. 1 – 80 verpflichtet, sobald es in der Gemeinde Feueralarm gab, sogleich einzuspannen, mit dem »Lachenfasse« in der Lauterach Wasser zu laden und dieses zur Brandstelle zu bringen. Obwohl sie von den im §25 dafür bestimmten Männern dazu angehalten wurden, kamen einige ihrer Verpflichtung nicht nach und sollten mit 1 fl. zugunsten des hiesigen Lokalarmenfonds bestraft werden. Nachdem sie aber dem Gemeindediener die Bezahlung verweigerten, richtete die Gemeinde an die löbliche k.k. Bezirkshauptmannschaft die Bitte, die Strafe gerichtlich einheben zu wollen. Die beigelegte Liste wurde von den Herren Ganahl und von Johann Künz, Müller, angeführt und enthielt 11 weitere Namen. In der Strafverfügung vom 20.9.1856 wird die Beitreibung der Beträge samt Kosten angeordnet, sonst würden die bereits am 15.3.1855 hiefür gepfändeten und geschätzten Gegenstände allsogleich versteigert.)

1863: Am 12 Juli gab es einen kleinen Brand bei Jakob Häle .

1873: Am 16.2. brannte das Krönele nieder, dabei sei das Pfarrhaus sehr in Gefahr gewesen.

1887: Am 17.8. brach um 2 Uhr früh im Haus des Rasierers Josef Hartmann an der Achbrücke Feuer aus und legte es samt dem Stadel in Asche. Er hatte es dem Bäcker Mangold in Hard verkauft und es war nur in der letzten Nacht unbewohnt, da die Mietsleute zum Auszug veranlasst worden waren und

das Haus abgebrochen und umgebaut werden hätte sollen. Zur Hilfeleistung kamen die Feuerspritzen von Lauterach, Wolfurt, Rieden , Bregenz, Kennelbach, Hard und Schwarzach angefahren, die meisten konnten aber, da der Brand bald lokalisiert und für die umliegenden Häuser keine Gefahr vorhanden war , den Heimweg in Bälde antreten.

1888: Am 7. Mai brannten dem Simon Lutz, Grünbaumwirt, Haus und Stadel Nr.206 samt Mobilien an.

1889: Am 24.2.um 2 Uhr früh stand plötzlich das Wohnhaus des Johann Schneider im Unterdorf (auf dem Platz der heutigen Kapelle) in hellen Flammen. Der Besitzer wohnte in einem kleinen Anbau ganz allein und konnte nur mit »genauer Noth« aus dem Schlafe geweckt werden. Außer dem Gebäude, welches bei der Riunione in Triest um 2400 fl. assekuriert war, war nichts weiteres versichert. Nebst den Hausmobilien gingen auch Fahr- und Feldgeräte, Wägen, Most mit Fassung und über 100 Zt. Heu zugrunde. Die beiden Quartierherren: Kondukteur Franz Ennemoser, im zweiten Stocke wohnend, hatte kaum das Bett aus dem Fenster hinausgeworfen, seine notdürftigen Kleider zusammengefasst und mit der Frau und den kleinen Kindern die Türschwelle überschritten, als knapp hinter ihm das Hausdach einstürzte, während der Bahnarbeiter Schneider von Fußbach aus dem Erdgeschosse noch einige Mobilien zu retten vermochte.

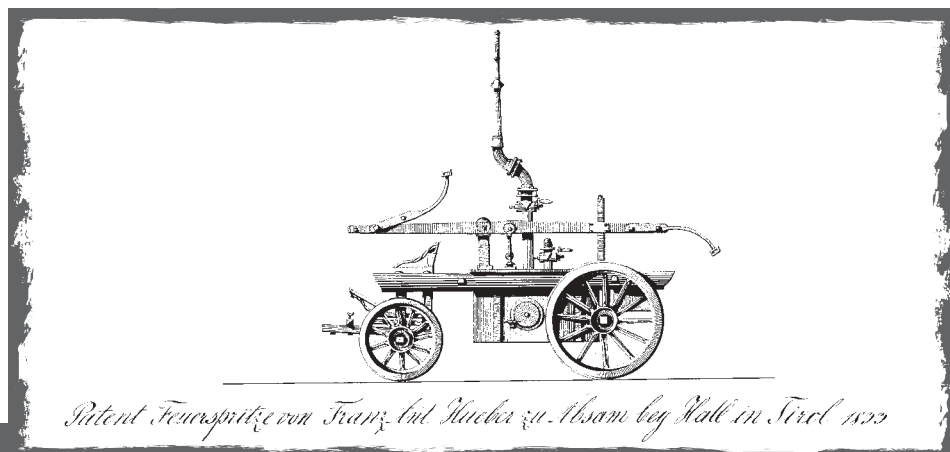
Quellenangabe:

Gemeindearchiv Lauterach

Chroniken von Jos. Ant. Fröweis und Ferdinand Lang

Montfort 4 2003:

Gefahrenabwehr von Herbert Knapp ■



Patent Feuerspritze von Franz Ant. Haber zu Absam bei Hall in Tirol 1833

Patent Feuerspritze 1833



»Prima la Musica«

Die Musikschule Lauterach-Wolfurt konnte beim diesjährigen Landeswettbewerb »Prima la Musica« ein ausgezeichnetes Ergebnis erzielen. Alle 8 angetretenen Solisten bzw. Ensembles wurden mit einem Preis ausgezeichnet.

Einen 1. Preis errangen:

Moosbrugger Verena	Saxophon	(Jürgen Müller)
Wolf Angelina	Querflöte	(Anja Baldauf)
Konzilia Sarah	Waldhorn	(Zoltan Holb)
Lau Mong Yng Moosbrugger Antonia Seiwald Fabiola Steurer Anna	Zupfinstrumente-Kammermusik	(Markus Vallazza)

Einen 2. Preis errangen:

Angermaier Cornelia Angermaier Daniela Angermaier Martina	Zupfinstrumente-Kammermusik	(Markus Vallazza)
Drobez Christina Nußbaumer Manuela	Zupfinstrumente-Kammermusik	(Markus Vallazza/ André Meusburger)

Einen 3. Preis errangen:

Bauer Theresa	Klarinette	(Markus Beer)
Hirsch Cornelius	Klarinette	(Markus Beer)

Zu diesem großen Erfolg möchte ich allen Schülerinnen und Schülern, aber auch den verantwortlichen Lehrern herzlich gratulieren, mit der Hoffnung, dass dieses Resultat eine Motivation für weitere Glanzleistungen sein möge. ■



Im Bild v.l.n.r.: André Meusburger, Manuela Nußbaumer, Christina Drobez, Markus Vallazza

Tag der offenen Tür im BORG

Zahlreiche interessierte Schüler und Eltern zog auch heuer wieder der Tag der offenen Tür am 31. Jänner an. In der Aula wurden in zwei großen Informationsblöcken die drei Zweige präsentiert: Der musische Zweig mit Instrumentalmusik, der Zweig »Gestaltung, Technologie, Management (GTM)« und der »NWT«-Zweig (Natur, Wissenschaft, Technik).

Highlights waren Versuche und Präsentationen in den naturwissenschaftlichen Fächern, die Musikauftritte von Schülern des musischen Zweiges und die Präsentation eines Kunstprojekts der 5b-Klasse. Der Informatikraum mit der Webcam zog viele EDV-Freaks an, die bestens ausgestattete Bibliothek lud zum Schmökern ein. Eine von der 7a-Klasse organisierte Cocktail-Bar sorgte für das leibliche Wohl. ■





Schulzeitungs-Layoutwettbewerb am BORG

Die Gestaltung einer neuen Schulzeitung wurde in einem kleinen Wettbewerb von der 8B-Klasse mit Professorin Isabella Köb durchgeführt. Jede Schülerin erstellte ihren Vorschlag auf Basis eines Konzeptes und präsentierte ihn anschließend. Eine Schülerjury traf schließlich die Auswahl der besten Werke. Mit einem kleinen Anerkennungspreis gratulierte Direktor Armin Greußing den Siegerinnen des Wettbewerbes, Laura Fink und Cornelia Neugebauer (2. Platz). Mit der Schulzeitung will das BORG Lauterach mehrmals jährlich Eltern und Schüler über die vielfältigen Aktionen an der Schule informieren. ■



Direktor Armin Greußing mit Laura Fink (links) und Cornelia Neugebauer, den Siegerinnen des Schulzeitungs-Layoutwettbewerbes

Hauptschule: Chemiewettbewerb



Den Fachleuten gefällt die CD-Präsentation, v.l.n.r. Chemieprofessor Dr. Wolfgang Winder vom BORG, Dr. Klaus König, Vorsitzender des Umweltausschusses und Leiter der Abteilung Gewässeraufsicht des Landeswasserbauamtes sowie Elmar Drexel, der als Lehrer mit seinen Schülern das Projekt »die Wasserqualität in unserer Gemeinde« durchführt.

Die 3c-Klasse der Hauptschule Lauterach nimmt im Rahmen des FÜ-Unterrichts (Fächerübergreifender Unterricht) an einem österreichweiten Chemiewettbewerb teil.

271 Schulen aus ganz Österreich haben sich zu diesem Wettbewerb angemeldet, davon sind nur acht Schulen aus Vorarlberg.

Das Thema, womit sich die Schüler nun seit Dezember vergangenen Jahres befassen, lautet: »Die Wasserqualität in unserer Gemeinde«.

Dazu waren die Schüler auch Gast in der Nachbarschule, dem BORG Lauterach, um dort unter Anleitung von Chemieprofessor Dr. Winder genaue, chemische Analysen des Wassers vorzunehmen.

Um alles, was zu diesem Thema erarbeitet wurde, modern präsentieren zu können, wurde als Medium eine CD-ROM gewählt. Diese CD, auf der sich Texte, Bilder, Videos, Tabellen und Graphiken befinden, wurde im Rahmen einer Präsentation vorgeführt.

Zur Präsentation sind erschienen:

Von der Marktgemeinde Lauterach:
Bürgermeister Elmar Kolb, Rudi Weingärtner vom Umweltamt, Ing. Peter Bonetti von Bauamt,
Gemeindesekretär Elmar Rhomberg
Vom Wasserwerk Lauterach:
Anton Hammerer (Leiter), Michael Habicher (Stellvertreter)

Vom BORG Lauterach:
Dr. Wolfgang Winder
Vom Landeswasserbauamt:
Dr. Klaus König
Von den Sponsoren des Wettbewerbs:
Josef Giacomuzzi (VKW und Vorarlberger Illwerke)

Zum Abschluss konnten die Gäste die von den Schülern gestaltete CD-ROM gleich ausprobieren und sich anschließend mit Brot und frischem Lauteracher Trinkwasser stärken. ■



Adventcafe des Frauenbundes

Der Einladung des Frauenbundes Guta zum Adventcafe mit Basar am 28.11.2002, dessen Reinerlös dem St. Josef Kloster Lauterach zugute kam, sind viele Interessierte gefolgt. Im Hofsteigsaal herzlich willkommen heißen konnte Obfrau Katharina Pfanner,

Frauenbund Bregenz-Vorkloster und Abordnungen von verschiedenen Vereinen.

Ein besonderer Gruß galt Priorin Sr. Regina, ihren Mitschwestern und treuen Helferinnen.

Die Gäste wurden mit Kaffee und Weihnachtsstollen verwöhnt. Mit Mundartgedichten von Birgit Riezler und Musikdarbietungen von Silvia Ludwig wurden sie auf den kommenden Advent eingestimmt.

Beim anschließenden Basar vom Frauenbund Guta und vom St. Josef Kloster fanden die selbstgemachten Baste-

leien, Handarbeiten sowie die Köstlichkeiten für den Magen reißenden Absatz.

Groß war die Freude der Schwestern, als Obfrau Katharina Pfanner und die Mitglieder des Gutavorstandes, bei einem gemütlichen Nachmittag Sr. Regina den Reinerlös des Basars in Höhe von € 3000,- überreichen konnten.

Der Frauenbund Guta möchte sich bei allen Helfern, den Sponsoren wie der Raiffeisenbank am Bodensee, Fa Flatz-Styropor, Wohnbau Hefel, BEST-OF und allen Spendern für ihre großzügige Unterstützung bedanken. ■



Ein Auszug aus dem großen Angebot des Weihnachtsbazars anlässlich des Adventcafes des Frauenbundes Guta zugunsten des Neubaus des Klosters St. Josef



Die Obfrau des Frauenbund Guta, Katharina Pfanner übergibt den Erlös des Weihnachtsbazars in Höhe von € 3000,- an Sr. Regina.

Bgm. Elmar Kolb mit Gattin, Ehrenobfrau Leni Nahm, Doris Steurer vom Frauenbund Buch, Siegrid Gasser vom

Mostverkostung 2003 des Obst- und Gartenbauvereines

»Inmitten reicher Obstkulturen zwischen Bregenz und Dornbirn gelegen«, so heißt es über Lauterach in einem Fremdenverkehrsprospekt aus den 30er Jahren. Dies war die Hochblütezeit des Hochstamm-Obstbaues. Haupterzeugnis war sicherlich der Most, den es praktisch in jedem Hause gab. Besonders für die hart arbeitenden Menschen war der Most ein idealer Durstlöscher. Was ist von dieser alten Tradition geblieben? Einige haben nie damit aufgehört und andere wieder mit dem Mosten angefangen und dieses Getränk für sich neu entdeckt.

Heuer trafen sich die Moster und Mostgenießer am 23. Jänner 2003 im Alten Sternen zur Mostverkostung 2003 des Obst- und Gartenbauvereines Lauterach.

Als Einleitung berichtete Andreas Krammel, Mostereibesitzer in Lustenau von seinen Erfahrungen und stellte seine Produkte vor. Als anerkannter Fachmann leitete er auch die anschließende Verkostung.

Zur Verkostung eingereicht wurden acht verschiedene Möste. Bekanntlich hat ja jeder Mosterzeuger **selber** den besten Most. Die Frage ist nur ob der Nachbar auch dieser Meinung ist! Somit ging es um einen Blick über den Gartenzaun und eine kritische Selbstbetrachtung. Auch der Erfahrungsaustausch über die verschiedenen »Geschmäcke« die ein Most haben kann oder soll kam nicht zu kurz. Die Bewertung erfolgte in Form einer **Publikumsbewertung**. Jeder Most wurde in den vier Klassen Aussehen / Klarheit, Geruch / Sauberkeit, Geschmack / Sauberkeit, Harmonie / Gesamtbeurteilung mittels Punkten beurteilt. Dieses Schema wird auch bei der Landesprämierung angewendet. Die Proben waren durchnummeriert, in einheitlichen Flaschen und somit dem Erzeuger nicht zuordenbar. Am Schluss wurden alle vergebenen Punkte zusammengezählt, um ein Gesamtergebnis aller Anwesenden bekannt zu geben. Die höchste Punktezahl erreichte **Adolf Dietrich**, gefolgt von Andreas Tomasini und Richard Dietrich. Diese drei Möste waren als Gemisch aus Äpfeln und Birnen im Eichenfass (teilweise mit Reinhefe) vergoren worden. Ansonsten wurde keine besondere Behandlung durchgeführt.

Fazit: Ein spannender Abend und ein »Muss« für alle Mostfreunde im nächsten Jahr. Gleichzeitig stellt die gemeinsame Verkostung auch für die Erzeuger einen wichtigen Impuls für die weitere Qualitätsverbesserung dar, – auf dass der Mostkonsum wieder steige und unsere Streuobstwiesen entgegen allen »modernen« Strömungen ihre unverzichtbare Daseinsberechtigung verteidigen können. ■





Jahreshauptversammlung Guta



Bei der Jahreshauptversammlung am 28. Oktober 2002 in »Michis Cafe« konnte Obfrau Katharina Pfanner neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern auch Bürgermeister Elmar Kolb und Ehrenobfrau Leni Nahm recht herzlich begrüßen.

Nach einer Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder hielt die Obfrau einen Rückblick über die verschiedenen Aktivitäten des Frauenbundes Guta während der letzten zwei Jahre.

Bei den Neuwahlen wurde einstimmig Beatrix Springer als Obfraustellvertreterin bestellt, Lisi Dür und Astrid Mayer in den Vorstand gewählt. Nach über 10 Jahren mit viel Idealismus getragener Arbeit für den Frauenbund wurden Elvira Bischof als Obfraustellvertreterin, Elfriede Böhler und Ruth Wolf aus dem Vorstand verabschiedet. Mit einer kleinen Jause bedankte sich die Obfrau bei allen Anwesenden für ihr Kommen. ■

Krankenpflegeverein Lauterach

Danke an Lauteracher Unternehmen für eine Spende anlässlich des vergangenen Weihnachtsfestes:

Folgende Unternehmen/Organisationen haben mit Ihrer Spende an den Lauteracher Krankenpflegeverein einen Beitrag geleistet, die Betreuung von Lauteracher Pflegebedürftigen zu sichern. Diese Unternehmen zeigen damit ein Verantwortungsbewusstsein für das kommunale Sozialwesen und wir empfehlen Ihnen, im Falle eines Bedarfes diese Unternehmen bevorzugt zu kontaktieren. Die Spende erfolgt verschiedentlich auch anstelle von Weihnachtskarten an Geschäftsfreunde.

Lions Club

Flatz Verpackungen-Styropor GmbH

Huppenkothan GmbH & Co KG

Pfeiffer Gebhard

Vogel Werner

Axima Kältetechnik GmbH

Klopfer Franz

Raiffensbank am Bodensee

Intemann GmbH & Co

Vlbg. Hypothekenbank AG

Messerle & Rein GmbH

Kiechel & Hagleitner

Horner Henning

Niederhofer Werner

Baumaschinenhandel

Verputz, Gerüstbau

Ingenieurbüro

Landmetzgerei

Sanitäranlagen

Textilgroßhandel

Elektro- und Kältetechnik

Holzprodukte

Autohandel

Ein herzliches Danke an die Spender! ■

Kunsthaus Rohner, Lauterach
Vorankündigung zur Eröffnung der

Irmengard Schöpf – Malerei und Graphik

Ausstellung:

am Samstag, 26. April um 18.00 Uhr

Irmengard Schöpf – Biographie:

- 1923 geboren in Lauterach, geb. Lengauer
- 1941 Studium der Philosophie in Innsbruck und Wien
- 1942 Aufnahme an die Akademie der bildenden Künste Wien – nach 5 Wochen Austritt aus der Akademie aus Unbehagen gegen den akademischen Lehrbetrieb
- 1943 Heirat mit Karl Schöpf
- 1944 Geburt der Tochter Erdmut Elisabeth
- 1945 Übersiedlung nach Zams, Tirol
- 1946 Tod des Sohnes Karl Christoph
- 1948 Geburt des Sohnes Reinhard
- 1949 Geburt des Sohnes Hermann
- 1953 Aufbruch nach Ifakara, Tansania
Beschäftigung mit Kisuaheli und afrikanischer Kulturgeschichte
Karl Schöpf hat den Aufbau eines Spitals übernommen
- 1954 Geburt des Sohnes Kori
- 1958 Reise nach Südafrika
- 1969 Rückkehr nach Zams
- 1974 Übersiedlung nach Serfaus
- 1981 zurück nach Zams
- 1985 Reise nach Somalia
- 1986 fünfmonatiger Aufenthalt in Tansania

Irmengard Schöpf lebt und arbeitet in Zams ■



Neue Gerätschaften erhöhen die Schlagkraft der Ortsfeuerwehr

Zu der am 7. März abgehaltenen Jahreshauptversammlung der Ortsfeuerwehr Lauterach konnte Kommandant Alfred Stoppel neben den fast vollzählig erschienenen Wehrkameraden und BM. Elmar Kolb, Vizebgm. Mag. Karl-Heinz Rüdissler und Gendarmeriepostenkdt. Günter Pfanner als Gäste im Schulungsraum des Feuerwehrgerätehauses willkommen heißen.

sind und offiziell in die Reihen der Feuerwehr Lauterach aufgenommen wurden.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Jahreshauptversammlung stand aber die Präsentation und Vorführung von neuen Gerätschaften, die ab sofort bei der Wehr zum Einsatz kommen. So wurden zum Jahresende 2002 neun neue Atemschutzgeräte Marke Dräger



Ein Rückblick der einzelnen Funktionäre auf die Tätigkeit der 80 Wehrmänner der Feuerwehr Lauterach im Jahre 2002 ergab, dass bei insgesamt 260 geleisteten Dienstgängen wiederum 7.800 Stunden zum Schutz und zum Wohle der Lauteracher Bevölkerung geleistet wurden. 37 Wehrkameraden konnten wiederum für ihren hervorragenden Besuch ein Ehrengeschenk in Empfang nehmen.

Einen der Höhepunkte der diesjährigen Jahreshauptversammlung bildete dann die Angelobung von Patrick Köstinger, Martin Schönenberger und Martin Böhler, die von der Feuerwehrjugend in den Aktivstand der Wehr übergetreten

PSS100 mit Überdruckausstattung an die Feuerwehr übergeben und kommen nach einer eingehenden Einschulung der Atemschutzträger nun zum Einsatz. Diese Geräte ersetzen die über 20 bzw. 30 Jahre alten Atemschutzgeräte, die laut Gesetz ausgeschieden werden mussten. Diese neuen Hightechgeräte ermöglichen aufgrund ihrer Ausstattung einen einerseits längeren und vor allem sicheren Einsatz der Geräteträger. Ergänzt wird diese Atemschutzrüstung in den nächsten Tagen durch ein modernes Maskenfunksystem, das den Funkkontakt zwischen der Einsatzleitung und den Trupps im Innenangriff gewährleisten wird.

Vor wenigen Wochen wurde mit der neuen Wärmebildkamera »Bullart« ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur Optimierung der Ausrüstung Wirklichkeit. Dieses Gerät wurde in den letzten Jahren zu einem immer mehr unverzichtbaren Hilfsmittel für Personensuche in verrauchten Räumen oder auch im freien Gelände, Einsätzen mit gefährlichen Stoffen und zur Eruiierung von Glutnestern bei Bränden, um den Schaden in Wohnungen und Betrieben möglichst gering zu halten. Als Sahnestück ermöglicht eine Funkübertragung zum Kommandofunkfahrzeug die Verfolgung des Einsatzes an einem Monitor, was eventuelle Anweisungen an die Atemschutztrupps im Innenangriff wesentlich erleichtert und durch die Einbindung von Firmenmitarbeitern in die Einsatzleitung auch beschleunigt.

Bürgermeister Elmar Kolb konnte mit Stolz im Namen der Marktgemeinde Lauterach die neuen Gerätschaften an die Feuerwehr übergeben und bedankte sich im Zuge dessen bei der gesamten Mannschaft für die umfangreiche Arbeit der Feuerwehr, deren Anforderungsbereiche immer größer werden. Ein besonderer Dank galt auch den beiden Jugendbetreuern Reinhard Karg und Stefan Pecheim für ihren Einsatz in der Jugendarbeit, die sichtbare Früchte trägt, konnten doch seit der Gründung der Feuerwehrjugend im Jahre 2000 bereits 7 Mitglieder in den Aktivstand der Wehr übernommen werden.

Kommandant Alfred Stoppel bedankte sich im Namen der Feuerwehr Lauterach bei der Marktgemeinde Lauterach für die zur Verfügung gestellten Mittel und versprach, die neuen Gerätschaften zum Wohle der Mitbürger gezielt und verantwortungsvoll einzusetzen. Sein Dank galt aber auch allen Wehrkameraden für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit während des ganzen Jahres und schloss auch das Versprechen an, dass die Feuerwehr Lauterach weiterhin zur Stelle sein wird, wenn Not am Manne ist. ■



Jahresbericht der Feuerwehrjugend Lauterach



Abholung des Friedenslichtes

In einem arbeitsreichen Jahr 2002 nutzte die Feuerwehrjugend bei 59 verschiedenen Anlässen über 2100 Stunden für eine gemeinsame Freizeitgestaltung.

Ein Großteil davon wurde für die feuerwehrofachliche Ausbildung aufgewendet, bei der den Jugendlichen das Rüstzeug für den späteren aktiven Feuerwehrdienst vermittelt wird.

Um sich mit anderen Jugendfeuerwehren zu messen, nahm unsere Jungmannschaft auch bei zwei landesweiten Wettkämpfen teil, welche sie mit Erfolg absolvierte und die begehrten Leistungsabzeichen empfangen konnte.

Selbstverständlich kamen aber auch andere Aktivitäten als Ausgleich zum Feuerwehrdienst nicht zu kurz. So nahmen wir beim mittlerweile traditionellen Landesjugendschirennen in Schruns teil, wo neben dem traditionellen Schirennen auch noch genügend Zeit war um beim Snow-Tubing und Ski-Fox die Pisten unsicher zu machen.

Im Sommer sind wir dann zu unserem Hüttenwochenende aufs Bödele gefahren. Nach dem Bezug der Hütte sind wir zur Wanderung über Lank, Hochälpele, Lustenauer Hütte zur Rotenbachalpe aufgebrochen und konnten dort noch beim Sennen zu-

schauhen. Der durchgehende Regen konnte unserer Stimmung nicht viel anhaben und so ging der Hüttenzauber bis in die frühen Morgenstunden.

Zu Weihnachten nahm die Feuerwehrjugend Lauterach auch heuer wieder bei der landesweiten Friedenslichtaktion teil. Das Licht wurde am 23.12.02 beim Kloster Mehrerau im Rahmen einer kleinen Feier abgeholt und bis zum 24. wohl behütet im Gerätehaus aufbewahrt, ehe es, zusammen mit den Pfadfindern, in der Gemeinde verteilt wurde. Anschließend konnte sich die Feuerwehrjugend in der »Reste«, Dank einer spontanen Einladung von »Fitus« Pfeiffer, aufwärmen und stärken.

Die Friedenslichtaktion ist auch heuer wieder sehr gut bei der Bevölkerung angekommen. So konnten über € 800,- an »Licht ins Dunkel« gespendet werden.

Die Feuerwehrjugend möchte sich in diesem Rahmen bei allen Spendern und Gönnern, wie auch bei allen Wehrkameraden, die uns das ganze Jahr über unterstützt haben, mit einem herzlichen »Vergelt's Gott« bedanken. ■



Übung der Jugendfeuerwehr



Einsatzstatistik der Ortsfeuerwehr

	Anzahl	Eingesetzte Wehrmänner	Gesamt geleistete Stunden
Brandeinsätze	17	418	597
Technische Einsätze	22	309	693
Fehlalarme Brandmeldeanlagen	9	112	12
Summe	48	839	1402
Brandsicherheitsdienste	43	105	683
Absperr- und Parkplatzdienste	35	163	705
Summe	75	268	1388
Ausbildung und Schulungen	82	1548	2900
Tätigkeit Feuerwehrjugend	59	719	1860
Verwaltungsaufwand	52	468	1956
verschiedene Dienstgänge	55		
Anzahl Dienstgänge im Jahre 2002:	260 Dienstgänge		

Im Jahre 2002 standen die 80 Wehrmänner der Feuerwehr Lauterach zusammen mit allen Einsätzen, Schulungen und Sicherheitsdiensten sowie der dazugehörigen Verwaltung für eine funktionierende Organisation etwa 7.800 Stunden im Dienste der Mitbürger. ■



10 Jahre Infantibus Eltern-Kind-Treff Lauterach

Eine Initiative von Frauen, die im letzten Jahrzehnt enorm gewachsen ist

Heuer im Mai kann der Infantibus Eltern-Kind-Treff Lauterach sein 10jähriges Jubiläum feiern und kann stolz darauf sein. Aus ein paar einzelnen Frauen, genauer gesagt, den Gründungsmitgliedern Birgit Rüdiger, Monika Greussing und Roswitha Jäger, ist der heutige Infantibus, der momentan über 10 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen umfasst, entstanden.

Früher, genauer gesagt vor 10 Jahren, hat es mit einem wöchentlichen Eltern-Kind-Treff begonnen, inzwischen ist der Infantibus gewachsen und zu einer wichtigen Institution in der Gemeinde geworden, die man nicht missen will. Neben dem Dienstagtreff, der bis zum letzten Semester ursprünglich wöchentlich angeboten wurde, jetzt leider aufgrund »Personalmangel« auf einmal monatlich reduziert, wird ein monatlicher Donnerstagtreff für Kinder mit Eltern von 3–6 Jahren, Seminare, Veranstaltungen, Kochkurse etc. angeboten.

Der Infantibus kann in unserer Gemeinde einen hohen Stellenwert genießen, da er oft ein erster Kontaktpunkt für neuzuziehende Familien darstellt. Dies wird immer wieder durch einen guten Besuch der Veranstaltungen bestätigt. Alle Veranstaltungen können ungezwungen ohne Vereinsmitgliedschaft besucht werden.

Leider hat sich durch verschiedene familiäre Veränderungen der einzelnen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen ein kleines Defizit an »aktiven« Mitgliedern ergeben. Wir sind im Moment sehr bemüht »neue« Frauen zu finden, die bei uns mitarbeiten wollen, sei es Dienst an einem Dienstagtreff zu machen oder Veranstaltungen zu orga-



nisieren. Es wäre sehr im Interesse aller, den legendären Dienstagtreff, durch den der Infantibus bekannt wurde, wieder wöchentlich zu veranstalten. Vielleicht ist die eine oder andere Frau oder vielleicht auch Oma bereit, sich bei uns zu melden und an

einer monatlichen Sitzung teilzunehmen um ein bisschen Einblick in unsere »Arbeit« zu bekommen. ■



Weiters wird ab Herbst 2003 eine neue »Leitung« des Infantibus gesucht: Sie sollte ca. ab 30 Jahre sein, Interesse an der Arbeit mit Kindern und Eltern haben, PC-Kenntnisse und Organisations-talent mitbringen und Erfahrung in Sachen Teamarbeit haben. Wöchentlich fallen ca. 5 Stunden Arbeitszeit an. Diese Tätigkeit wird entsprechend honoriert. Sicher findet sich eine Frau, die neben der Familie noch gerne eine verantwortungsbe-wusste Tätigkeit über-nehmen möchte.

Bewerbungen bitte bis 20. Mai 2003 an:
Christine Schäfler,
Telefon:
05574/65822



Cäcilienkonzert 2002 und Dreikönigskonzert 2003 – Ende des Jubiläumsjahres und Start ins neue »Jahrzent«

Das Vereinsjahr 2002 war natürlich durch das Bezirksmusikfest zum 160-jährigen Bestandsjubiläum der Bürgermusik geprägt. Zusätzlich wurde ein außertourliches Kirchenkonzert im Herbst gemeinsam mit dem Kirchenchor und Kammersänger Walter Fink absolviert. Für die Auswahl der Stücke für das Cäcilienkonzert war deshalb Fingerspitzengefühl angesagt, um einerseits ein anspruchsvolles Programm zu bieten und andererseits die Musiker nicht zu überfordern. Unter der Stabführung von Kapellmeister Martin Schelling wurden die beiden Cäcilienkonzerte einstudiert und im vollbesetzten Hofsteigsaal aufgeführt. Im Rahmen des Konzertes wurden unsere Ehrenmitglieder Herbert Lutz mit der Goldenen Ehrenspange für 50 Jahre und Altobmann Adolf Dür mit dem Goldenen Ehrenzeichen für 40-jährige Mitgliedschaft beim Vorarlberger Blasmusikverband ausgezeichnet. Beide Jubilare nehmen nach wie vor aktiv am Vereinsleben teil und stellen ihre Fähigkeiten in den Dienst des Vereins.



Als Dankeschön für die während der letzten 10 Jahre geleistete Arbeit für die Bürgermusik wurde im Rahmen der Cäcilienkonzerte unserem Obmann Mag. Lothar Hinteregger seitens des Vereins gedankt und er wurde mit einem Geschenk überrascht. Als das große Organisationstalent unseres Vereins stellt Lothar Hinteregger einen großen Teil seiner Freizeit in den Dienst der Bürgermusik. Zur Erholung wird er den diesjährigen Urlaub gemeinsam mit Kapellmeister Martin Schelling (»zur musikalischen Fortbildung«) verbringen.



Der Auftakt ins neue Jahr wurde nach dem Motto »alter Verein mit jungen Mitgliedern« unserer Jugendkapelle überlassen. Als eine der wenigen Jugendkapellen im ganzen Land mit eigenem Konzert geigte unser Nachwuchs im restlos gefüllten Hofsteigsaal so richtig auf. Mit der 54 Mitglieder zählenden Jugendkapelle haben Kapellmeister Martin Schelling und Vizekapellmeister Thomas Jäger ein abwechslungsreiches und zugleich für diese Altersstufe anspruchsvolles Programm einstudiert. Die Jugendkapelle an und für sich ist schon ein Beweis einer funktionierenden Jugendarbeit. Dass dieses Jahr aber an nicht weniger als 28 Jugendliche das JungmusikerLeistungsabzeichen verliehen werden konnte, beweist die immense Bedeutung die seitens der Vereinsführung der Jugendausbildung beigemessen wird.





Als exemplarisches Beispiel sei hier das Schlagzeugregister erwähnt. Während noch vor wenigen Jahren bestimmte Literatur nicht spielbar war, verfügen wir jetzt über ein personell und materiell gut ausgerüstetes Register. Die »Nachwuchsdruemer« versetzten unter der Leitung des Schlagzeuglehrers Markus Lässer den Hofsteigsaal in helle Begeisterung. Eindrucksvoll demonstrierten die jungen Schlagzeuger ihre Vielseitigkeit und zeigten, dass auch Gartentischen und Kartonschachteln heiße Rhythmen zu entlocken sind. Beim Neujahrsempfang der Gemeinde, bei dem dieses Jahr die Bürgermusik vorgestellt wurde, und beim Neujahrsempfang des Vorarlberger Blasmusikverbandes hatten unsere Schlagzeuger weitere Auftritte.



Jahreshauptversammlung – Verleihung Ehrenmitgliedschaft

Bei der 161. ordentlichen Jahreshauptversammlung der Bürgermusik Lauterach (BML) konnte unser Obmann Mag. Lothar Hinteregger nahezu alle aktiven Musikanten und eine große Anzahl von Ehrenmitgliedern, sowie als Vertreter der Marktgemeinde Lauterach den Leiter des Kulturamtes, Christof Döring, begrüßen.

Bedeutet früher Vereinseintritt zugleich frühere Ehrungen?

Meist stellt man sich die Ehrenmitglieder als ältere Damen und Herren vor, welche viele Jahre für den Verein wertvolle Arbeit geleistet haben und sich nun etwas zurücklehnen dürfen. Nicht so bei unserer »Musig«, denn die Ehrenmitglieder werden immer jünger. So konnten wir einem Mitglied aus unseren Reihen die Ehrenmitgliedschaft verleihen, welches aber gar nicht den Eindruck macht, als wolle es sich jetzt zurücklehnen: Mag. Gerold Fischnaller. Gerold steht seit 30 Jahren im Dienste der Bürgermusik, davon ist er schon mindestens 23 Jahre im Vereinsausschuss tätig. Seit 10 Jahren bekleidet Gerold das Amt des Obmannstellvertreters, steht uns als Jurist bei rechtlichen Angelegenheiten immer zur Seite und ist als ausgebildeter Fotograf immer mit seiner Fotokamera parat, wenn es darum geht, die »Musig« ins

rechte Licht zu rücken. Zu Beginn seiner musikalischen Laufbahn spielte Gerold Fischnaller Klarinette und danach Saxophon. Als wir uns dann im Verein entschlossen, die Fagottstimmen aus unseren eigenen Reihen zu besetzen, besuchte Gerold erneut den Musikunterricht, um dieses zwar schöne, aber nicht leichte Musikinstrument zu erlernen.



Anscheinend infizieren sich immer mehr junge Leute mit diesem »Vereinsfieber« und so zählen wir, inklusive 57 Lehrlingen (das sind Musikanten in Ausbildung), den Jugendkapellenmitgliedern und den Mitgliedern der »große Musig« insgesamt 195 Personen, die von unserem Verein betreut werden. Dabei liegt das Durchschnittsalter bei der Bürgermusik Mitte 20 und die Jugendkapellenmitglieder sind zwischen 9 und 18 Jahre »alt«. Daraus wird also ersichtlich, dass sich immer jüngere Musiker dazu entschließen uns beizutreten und so kamen auch während des vergangenen Vereinsjahres insgesamt 14 Mitglieder zur »Musig«.

Die bisherige Schriftführerin Manuela Schweiger legte ihr Amt zurück und bei der Ersatzwahl in den Vereinsausschuss wurde Gerold Bartenstein einstimmig zum Schriftführer gewählt. Der anwesende Leiter des Kulturamtes, Christof Döring, erläuterte uns seine Variante unserer Internetadresse: www.bm-lauterach.at: »...Bürgermusik Lauterach allad toll!« und hob hervor, dass wir in seinen Augen nicht nur die größte, sondern auch »...beste Musig im Ländle!« seien.

Abschließend dankte Obmann Lothar Hinteregger dem Kulturamtsleiter Christof Döring für die tolle Unterstützung, welche wir in jeder Hinsicht während des vergangenen Vereinsjahres von Seiten der Gemeinde erhielten.

Mit den Worten: »Schauen wir nach vorne, denn wer stehen bleibt hat schon begonnen rückwärts zu gehen!« schloss Obmann Mag. Lothar Hinteregger die Jahreshauptversammlung. ■

Vorankündigung Kirchenkonzert

Kirchenkonzert der Bürgermusik
Sonntag 13.04.2003
um 17.00 Uhr
Pfarrkirche St. Georg Lauterach



Bethlehemslichtverteilung 2003

Die Pfadfinder Lauterach verteilten am 24.12.2002 wieder das Bethlehem-Friedenslicht und setzten somit eine schöne Tradition in der Gemeinde fort. Unsere Kinder und Jugendlichen versuchten den Menschen an diesem Tag Freude, Licht und Friede ins Haus zu bringen.

Neben der Hausverteilung saßen auch vor der Kirche, beim ADEG Feldmann, beim Spar in der Lerchenauerstrasse und beim Achpark wieder unsere Kinder - eingewickelt in warme Kleidung - an Ständen mit Laternen und verteilten den dort einkaufenden, ziellos herum-irrenden und meist gestressten Leuten das Friedenslicht.

Die freiwilligen Spenden, die bei dieser Aktion erzielt wurden, werden die Pfadfinder einem sozialen Zweck zuführen. ■

Kinderbetreuung 2003

Gemeinsam auf's Christkind warten ...

Was macht man am 24. Dezember um sich die Wartezeit bis zur Bescherung zu verkürzen? Na klar – man kommt ins Pfadiheim Lauterach und hat mit anderen aufgeregten Kindern viel Spaß!

21 Kinder im Alter von 6–10 Jahren nutzten die Gelegenheit und waren 2002 von 9.00 – 14.00 Uhr dabei. Neben vielen Gesellschaftsspielen, Büchern und CD's die zur Verfügung standen gab es auch einen Film zu sehen. Und wer viel spielt hat auch mal Hunger. Muffins von Bea und Würstchen von Horst füllten die Bäuche und machten fit für neue Taten.

So manche Mama und mancher Papa musste Überzeugungsarbeit leisten, dass es jetzt wirklich Zeit zum gehen wäre. ■



Wihnachtsmärkte 2002

Am 22.12.03 war es wieder mal soweit. Die Pfadfinder Lauterach veranstalteten das mittlerweile schon legendäre und einfach nicht mehr wegzudenkende »Pfadis Wihnachtsmärkte« beim Hofsteigsaal Lauterach!

Um 7:00 Uhr in der Früh begannen schon die Vorbereitungen. Stände wurden aufgestellt, schön dekoriert, letzte Vorbereitungen getroffen, sodass alle Gäste von Anfang an bestens bedient werden konnten. Bei Weihnachtsmusik, Bratwürsten, Pommes, Kekse, Apfelkuchle und Glühwein priesen unsere Mitglieder wieder die selbstgebastelten Geschenke in einem fantastischen Ambiente an.

Im Bewirtungszelt konnten die kalten Finger (die heuer ja nicht so kalt waren) gewärmt und die nassen Füße (die heuer wirklich vom Regen nass wurden), getrocknet werden.

Ein »Spezial Act« am Nachmittag schloss den Kreis einer tollen Aktion – ein Kinderchor stimmte uns so richtig in die





schöne und ruhige Zeit ein. Um 17:00 Uhr wurde der Zauber vom Hofsteigsaal wieder genommen und alles abgebrochen...aber nächstes Jahr wird das Weihnachtsmärkte diesen Platz wieder verzaubern!

Waldweihnacht 2002

Wir wünschen Zeit für Tun und Denken,
nicht nur für Einen selbst, sondern auch zum Verschenken.
Wir wünschen Zeit – nicht zum Hasten und Rennen,
sondern Zeit zum Zufriedenseinkönnen.

Wir wünschen Zeit, nach den Sternen zu greifen,
und Zeit, um zu wachsen, Zeit um zu reifen.
Wir wünschen Zeit, neu zu hoffen, zu lieben.
Es hat keinen Sinn, diese Zeit zu verschieben.

Wir wünschen Zeit, um zu sich selbst zu finden,
jeden Tag, jede Stunde als Glück zu empfinden.
Wir wünschen Zeit, auch um Schuld zu vergeben.
Wir wünschen Zeit zu haben zum Leben!

Unter dem Motto »ruhige Momente in hektischer Zeit« veranstalteten die Pfadfinder Lauterach am 17.12.2002 die Waldweihnacht in Bregenz Thalbach. Stimmungsvoll wie jedes Jahr wurden über 80 Pfadis und Pfadibekannte bei der Landesbibliothek Bregenz empfangen. Weihnachtsgeschichten und Gedanken der Kinder brachten jeden Besucher zur Ruhe und zum Nachdenken. Musikalisch umrahmt wurden diese 2 Stunden von einem Bläserquartett, das den Wald in eine Open-Air Bühne verwandelte!

Auch ein Baum wurde mit Naturdekoration geschmückt und leuchtete in voller Kraft, als die Besucher sich schon mit Punsch aufwärmten ■

Blutspendeaktion 2003



Am 03.02. – kurz vor dem Hochfasching – fand im Pfadfinderheim Lauterach wieder die schon traditionell gewordene Blutspendeaktion statt.

Die Gelegenheit zu Helfen und Gutes zu tun wurde von fast 100 Personen genützt. So konnte das Blutspendeteam aus Feldkirch insgesamt 70 Blutkonserven für die Weiterverwendung nützen.

Bei einem Gläschen Wein und einem Pärle Wienerle war die Erholung nach dem Aderlass wahrlich kein Problem mehr.

Wir danken allen treuen Spendern und hoffen, dass wir euch auch im nächsten Jahr wieder bei uns begrüßen dürfen. ■

Chormatinee Hofsteig

Der Männerchor Lauterach und das Kulturamt der Marktgemeinde Lauterach laden zur diesjährigen »Chormatinee Hofsteig« am 27.4.03 im Lauteracher Hofsteigsaal. Als mitwirkende Chöre treten neben dem Männerchor Lauterach auch der Frauenchor Hofsteig, die Singgemeinschaft Hard, die Singgemeinschaft Kennelbach sowie der Männergesangsverein Schwarzach auf.

Einlass ab 10:00 Uhr, Beginn der Veranstaltung um 10:30 Uhr. Als Eintritt bittet der Männerchor Lauterach um eine freiwillige Spende. Natürlich ist auch für die Bewirtung ausreichend gesorgt, je nach Wetterlage im Haus oder in gemüthlicher Atmosphäre im Freien! Auf Ihr Kommen freuen sich Ihre Hofsteiger Chöre und das Kulturamt der MG Lauterach! ■





Konzerte des Frauenchors

Weihnachtskonzert

Am 4. Adventssonntag des vergangenen Jahres war der »schöne Innenraum« der Lauteracher Kirche, wie sich Sylvia FRIEDRICH, die Obfrau des

Die Anwesenden waren vom Gebotenen sichtlich beeindruckt und honorierten die Leistungen aller Mitwirkenden mit gebührendem Beifall.



Frauenchors Hofsteig in ihrer Begrüßung ausdrückte, in weihnachtliche Stimmung getaucht.

Zwei Chöre, der Frauenchor Hofsteig unter der Leitung von Birgit Lasser-Neyer und der Männerchor Triesen/FL unter Rudolf Tschabrun luden zu einem Konzert ein, das unter dem Motto »Komm´ nun, weihnachtlicher Geist!« stand. Die zahlreich erschienenen Zuhörer ließen sich im Gemüt erfassen und ins Geheimnis des Christfestes hineinragen. Die Familienmusik Frei aus Nofels, genannt die »Feldkircher Saitenhüpfer«, bereicherte durch ihre passenden Darbietungen das Programm. Und damit nicht nur die Gefühle durch schöne Akkorde geweckt werden sollten, sondern auch der Geist durch das gesprochene Wort zur Besinnung gebracht werde, traten zwischen den Liedern Rezitatoren auf, die Geschichten und Gedichte zur stillen und gnadenreichen Zeit vorlasen.

Benefizkonzert

»Noten contra Not!« Unter diesem Motto stand eine Veranstaltungsreihe, die von Gaby Derflinger (Chorleiterin

des GV Frohsinn Nofels) initiiert und von einigen Vorarlberger Chören aufgegriffen wurde. Mit den Spenden der Konzertbesucher sollte den Bewohnern der Stadt Steyr geholfen werden, die immensen Schäden des Hochwassers vom vergangenen Sommer zu beheben.

In der Pfarrkirche Lauterach nahmen am letzten Sonntag im Jänner dieses Jahres vier Chöre Aufstellung: Kirchenchor Brand, GV Frohsinn Nofels, Männerchor Sulzberg und als organisierender Verein der Frauenchor Hofsteig. Die Zuhörer erfreuten sich am abwechslungsreichen Programm mit geistlichen Liedern und Solovorträgen von Uli Mayr auf der Trompete und Stefan Rederer auf der Querflöte.

Überaus beachtlich war das Sammelergebnis dieses Abends: **Euro 801,-**. Zusammen mit den Spenden aus den vorangegangenen Konzerten in Nofels, Sulzberg und Brand konnte dem persönlich anwesenden Bürgermeister von Steyr, Ing. David Forstenlechner, der Betrag von **Euro 6100,-** übergeben werden.

Anschließend nahmen die Sängerinnen und Sänger gerne die Gelegenheit wahr, den entspannenden Teil des Abend mit Geplauder und Gesang ausklingen zu lassen und neue Chorfreundschaften zu knüpfen. ■



Bürgermeister Elmar Kolb mit seinem Bürgermeister-Kollegen aus Steyr, Ing. David Forstenlechner mit ihren Gattinnen.



Funkenzunft Lauterach - Funken 2003



Stehend v.l.n.r.:

Altfunkengota Maria Heim, Brunhilde Pfanner, Rosemarie Döring, Altvize Gebhard Peiffer, Christof Döring, Hermann Greußing, Hans Giesinger, Martin Pfeiffer, Karl Hofer, Josef Feuerle, Funkengota die IX Grete Wallner, Josef Hammerer, Michael Habicher, Altfunkengota Gabi Olz, Funkenmeister Helmut Reiner, Stefan Pfeiffer, Altfunkengota Rosmarie Habicher, Markus Wirth (halb verdeckt), Othmar Giesinger, Christian Pinter (ganz oben), Günter Weißegger

Hockend v.l.n.r.:

Johann König, Paul Schley, Vize Gerhard Kolb, Manfred Giesinger, Hexenmacherin Priska Giesinger, Hubert Ritter

Das Funkenabbrennen durch die Funkenzunft Lauterach ist Tradition und lockte auch heuer am Funkensamstag zahlreiche für den Funkenbrauch begeisterte Zuschauer an.

Pünktlich um 15.30 Uhr stand der stattliche Funken mit seinen ca. 20 Metern Höhe zur »Hexentaufe« bereit. Wallner Grete - Funkengota IX. – taufte die beiden Wintergeister - das sind die Symbole des Winters – auf die Namen Ilse und Klaus, denn Namensgeber waren heuer Ilse und Klaus Nussbaumer. Anschließend fuhr die Funkengota mittels eines Steigers und unter den Klängen des Lauteracher Schalmeeinzuges zur Funkenspitze auf und befestigte dort die mit Pulver gefüllten »Wintergeister«. Der »Hexentaufe« wohnten auch ehemalige Funkengotas bei und schwelgten in Erinnerungen ihrer Hexentaufen.

Um 19.00 Uhr folgte auf die Klänge der Bürgermusik Lauterach das Funkengedicht- übrigens das zehntedes Funkenschwätzers Christof Döring. Er schlüpfte in die Rolle des männlichen Wintergeistes, der sich vom Winter verabschiedete, nicht ohne dabei das regionale und überregionale Geschehen während der Wintermonate etwas kritisch unter die Lupe zu nehmen.

Nach einem fulminanten Feuerwerk entzündete Funkengota IX. den Funken, in der Hoffnung aller, dass die Wintergeister mit lautem Krachen explodieren, dem Frühling Platz machen und erst im nächsten Winter wiederkehren. Die Leute wurden nicht enttäuscht, der Funken brannte sogleich lichterloh und die Wintergeister verabschiedeten sich mit zwei lauten Krachern.

Danach herrschte Gemütlichkeit am Funkenplatz mit frischen »Funkaküchle« oder einem Drink mit sattem Sound an der Funkenbar.

Die Männer um Funkenmeister Helmut Reiner haben wieder einmal mit großem Idealismus viele Stunden für das Lauteracher Funkenbrauchtum aufgewendet.

Ihr Lohn war ein unfallfreier Funkenablauf, die vielen Zuschauer, die das Funkenspektakel mit anhaltenden Applaus quittierten und das stolze Bewusstsein, für das Brauchtum in Lauterach einen Beitrag geleistet zu haben.

Ein herzliches Dankeschön allen Gönnern und Helfern, vor allem der Funkengota IX., Grete Wallner.

Funken hoch! ■





SPÖ- Kinderfasching

Ein voller Erfolg ...

... war auch heuer wieder der von der SPÖ Lauterach veranstaltete Lauteracher Kinderfasching. Mehr als 300 Kinder tobten sich im Hofsteigsaal nach Lust und Laune aus.

Für musikalische Begleitung sorgte das Duo Hirt, das Programm mit vielen Spielen wurde von drei angehenden Absolventinnen des Kollegs der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik gestaltet. Aber auch die Großen kamen auf ihre Kosten und konnten sich bei lustigem Faschings-treiben mal richtig gehen lassen oder sich einfach gut unterhalten.

Höhepunkte in diesem Jahr waren der Auftritt der Lauteracher Kindergarde unter der Leitung von Brigitte Krassnig und die Performance des Bregenzer Faschingsprinzenpaares mit Gefolge.

Der Kinderfasching wird seit mehr als 20 Jahren von der SPÖ veranstaltet und ist aus dem örtlichen Faschingstreiben nicht mehr wegzudenken. ■



Kindergarten- besuche ...

... am 20. Februar 2003

Wie jedes Jahr haben die Luterachar Schollesteachar auch in diesem Fasching die ganz kleinen »Mäschgerle« im Kindergarten besucht.

Was sie dabei so alles erlebt haben, können Sie hier anhand einiger Fotos sehen. ■



Wibr-Fasnat 2003



Die »heiße Phase« des Faschings wird in Lauterach am Gumpigen Donnerstag mit der Wibr Fasnat eingeläutet.

Am 27.02.2003 hieß es im Hofsteigsaal: Männer kein Zutritt! Und auch heuer wieder nutzten viele Frauen die Gelegenheit einmal unter sich so richtig zu feiern. Umrahmt von einem Programm mit den Schalmeien, der Kindergarde, unseren Freunden aus Höchst und einer Gruppe junger Lauteracher wurde zur Musik von »Austria Power« getanzt bis die Sohlen rauchen.

Und nächstes Jahr heißt es aufgepasst! Alles neu – alles noch besser! Die Wibr-Fasnat feiert ihr erstes kleines Jubiläum. Und die 5. Wibr-Fasnat nehmen wir zum Anlass dieser Veranstaltung noch mehr Schwung und noch mehr Power zu geben.

Lasst euch überraschen! ■



Zunftball der Luteracher Schollesteachar am 1.2.03

Den Auftakt zum Lauteracher Fasching stellte für uns einmal mehr der traditionelle Zunftball dar, heuer am 01.02.2003.

Wir fragen uns, ob man überhaupt noch im Rathausfenster darüber berichten muss? Bei dem tollen Besucherrekord könnte man meinen, es müsste fast jeder Lauteracher selber mit dabei gewesen sein.

Aber für die wenigen, die den Zunftball dennoch verpasst haben, gibt es natürlich ein paar tolle Fotos und einige Sätze zum heurigen Ball. Vielleicht dürfen wir sie dann nächstes Jahr auch im Hofsteigsaal begrüßen?

Die Stimmungsmacher »Die Partysanen« wurden ihrem Namen voll und ganz gerecht. Es wurde bis in den frühen Morgen getanzt und gefeiert. Damit die Musiker sich auch mal eine Pause gönnen konnten, gab es die Showeinlagen der Kindergarde und den Marsch sowie den Showtanz der Garde Lauterach zu bewundern.

Den offiziellen Abschluss des Programms bildet immer der Höhepunkt des Abends: Die mit Spannung erwartete Mitternachtsshow des Schalmeienzuges.

Für einen durchwegs gelungenen Abend bedanken wir uns beim ganzen Team der Luteracher Schollesteachar, den »Partysanen«, allen Mitwirkenden und natürlich auch unseren Gästen.

Wir freuen uns schon auf's nächste Jahr!
Ore ore türbolar. ■



Umzug 2003 am 1. März

Alle zwei Jahre findet in Lauterach der große Faschingsumzug statt.

Der Umzug wird von den Luteracher Schollesteachar organisiert, die Bewirtung auf der Umzugsstrecke und am Festplatz wird in Zusammenarbeit mit den Gilden bewerkstelligt. Und im Hofsteigsaal gab es eine riesige Party bis weit in die Nacht hinein.



Heuer war uns der Wettergott mehr als gnädig. Am Morgen hat der Himmel noch recht trübe ausgesehen, dafür wurden aber alle, die zu unserem Umzug kamen, mit strahlendem Sonnenschein und schon fast frühlinghaften Temperaturen verwöhnt.

Auch die enorme Größe des diesjährigen Umzugs machte ihn zur perfekten Generalprobe für den Narrentag 2004 in Lauterach!

Die rund 2500 aktiven Teilnehmer am Umzug wurden von weit mehr als 5000 Besuchern bewundert. ■



Tennissport für Jung und Alt in unserer Marktgemeinde...

... im TC Lauterach

Der Tennisclub Lauterach wurde 1977 gegründet. So konnte letztes Jahr das 25jährige Jubiläum gefeiert werden. Die schöne, direkt an der Bregenzer Ache gelegene Anlage kann auf eine gleichermaßen ereignisreiche, wie spannende Geschichte zurückblicken. Heute gehört der mit 7 Sandplätzen ausgestattete Club zu jenen Vereinen, die für Jung und Alt, für Tenniserfahrene, wie für angehende Tennisspieler und für all jene, die den Sport mit Vergnügen und fröhlichem Vereinsleben verbinden wollen, etwas anzubieten haben. 3 Hallenplätze und 6 Squash-Courts bieten neben Freilufttennis weitere Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen. Nach dem Sport lädt das gemütliche »Restaurant an der Ach« ein, den Tag mit hervorragender Küche und Bewirtung durch »Lobo« und Christina Wolf angenehm ausklingen zu lassen.

Unsere Aktivitäten erstrecken sich vom Grillfest und Jux-Turnier, über einen Sommercup bis hin zum Preisjassen, Ausflug oder auch der Vereinsmeisterschaft. Beteiligungen am Lauteracher Kindersommer, Tag des Sportes oder an der jährlichen Flurreinigung gehören genau so dazu, wie ein Jugendcamp oder die Teilnahme an den Vorarlberger Mannschaftsmeisterschaften, wo wir uns dieses Jahr mit 6 starken Teams ins Wettkampfgetümmel stürzen.

Wir sehen uns als ein Club...

- ... in ruhiger Lage,
- ... für die ganze Familie,
- ... besonders für Jugendliche,
- ... um sich kennen zu lernen und
- ... für vergnügliche Veranstaltungen.

Ein Club vielleicht auch für Sie!



Geselligkeit beim alljährlichen Grillfest

Laufend ist der 9köpfige Vorstand bemüht, wieder neue attraktive Angebote für die Vereinsmitglieder anzubieten. Über die Vereinszeitung TOPspin oder auch über unsere Homepage im Internet unter <http://members.vol.at/tcl> werden die Mitglieder über sämtliche Geschehnisse, anstehende Events und alle wichtigen Infos rund um unseren Verein informiert.



Tennis pur ...

Auch dieses Jahr setzen wir wieder neue Akzente:

»Mitglieder werben Mitglieder«: Jedes Vereinsmitglied erhält eine Ermäßigung von 10% auf den Jahresmitgliedsbeitrag, wenn ein neues, erwachsenes Mitglied geworben wird.

»Firmenmeisterschaft«: Auch für Unternehmen bieten wir ein Highlight – auf Wunsch organisieren wir Ihr unternehmensinternes Tennis-Turnier auf unseren Courts. Eine ideale Möglichkeit, dem Firmenalltag zu entfliehen und einen vergnüglichen Tennistag mit der Belegschaft zu verbringen!

»Andere Tennis-Plätze (ATP)«: Alle Mitglieder des TC-Lauterach können gratis in ca. 20 umliegenden Gemeinden mit Mitgliedern des jeweiligen Vereins spielen! So bilden wir die Brücke zu anderen Tennisvereinen!

Unsere 12te Generalversammlung findet am 18. März 2003 ab 19:30 Uhr im »Restaurant an der Ach« statt, wozu natürlich auch interessierte Nicht-Mitglieder recht herzlich eingeladen sind!

Mit 19. April 2003 geht es wieder los – wir starten in eine neue, spannende Saison und hoffen, Sie auch einmal auf unseren Courts begrüßen zu dürfen!

Wenn Fragen auftauchen, Sie weitere Informationen wünschen oder Sie einmal bei uns unverbindlich vorbeikommen möchten, melden Sie sich einfach über unsere Email-Adresse tcl@vol.at oder per Telefon unter 0699/106 49 13 (Ronny Herse, Sportwart). ■



Harald Wakolbinger – zum Gedenken

Die Turnerschaft Lauterach musste von einer seiner größten Persönlichkeiten Abschied nehmen.

Ehrenmitglied und Sportwart Harald Wakolbinger verstarb leider viel zu früh am 23. Dezember des letzten Jahres.

schmitzten Lächeln, dass die Turnerschaft Lauterach einmal die Nummer eins der Leichtathletik im Ländle sein wird. Dies konnte sich keiner von uns vorstellen, vielleicht nicht einmal er selbst, denn dieses Ziel war unwahrscheinlich hoch gesteckt. Unter seinem Coaching und zusammen mit

Gabe, die Trainer, Betreuer, die Eltern und natürlich die jungen Sportler selbst zu motivieren. Es gab kaum größere Meetings, Meisterschaften oder Turnfeste, bei denen Harald seine Mannschaft nicht betreute und organisatorisch begleitete.

Schließlich gründete er mit seinen Freunden das inzwischen weit über die Grenzen hinaus bekannte Internationale Lauteracher Sprintmeeting. Seine Idee, drei Sprintdistanzen in einem Dreikampf an einem Tag auszutragen, zog viele Sprinter an, die sich im Wettkampf auf der Anlage der Hauptschule maßen und von wo sie aufgrund großzügiger Sponsorenbeiträge immer schöne Preise mitnehmen konnten. Es ist fast selbstverständlich, dass dieses Meeting in Zukunft den Zusatz »Harald Wakolbinger Gedächtnismeting« erhält, um seine großartigen Leistungen in dieser Form zu würdigen.

Sehr schmerzlich war es für die Turnerschaft, als Harald im März des Jahres 2001 aus gesundheitlichen Gründen seine Funktionen niederlegen musste.

Für ihn begann nun eine Runde im Stadion des Lebens, eine Runde des Kampfes gegen seine Krankheit. Alle haben gehofft, dass er diese Runde durchlaufen wird. Auf der Zielgeraden angekommen, wurde der Kampf immer aussichtsloser und schließlich begleitete ihn Klaudia zuhause in seiner gewohnten und geliebten Umgebung bis zum Ziel seines irdischen Lebens.

Harald Wakolbinger wird für die Turnerschaft Lauterach unvergessen bleiben. ■



Harald Wakolbinger mit Lauteracher Nachwuchs-Sprintern

Harald gehörte seit seiner Jugend unserem Verein an. Als aktiver Leichtathlet besuchte er mit seinen Jugendfreunden zahlreiche Turnfeste und Sportveranstaltungen. Als Funktionär war er dann Obmannstellvertreter in den Jahren von 1968 – 1972 und Beirat von 1982-1990.

Seine große Zeit war aber die als sportlicher Leiter von 1990 bis 2001, in der er für die Turnerschaft fast Unglaubliches erreicht hat. Am Beginn seiner Tätigkeit als Sportwart prognostizierte er mit seinem typisch ver-

seiner Frau Klaudia, die in dieser Zeit die Geschäftsführung des Vereines innehatte, ist es im Jahre 2001 tatsächlich zu diesem großen Erfolg gekommen.

Er hatte Visionen und Ideen und die Gabe, diese umzusetzen. Er hatte ein Auge für die Fähigkeiten unserer Jugend und schuf die Voraussetzungen, diese Talente zu fördern. Die erfolgreichen Verhandlungen mit der Gemeinde über die Förderung des Spitzensportes in der Sparte Leichtathletik gehörten ebenso dazu, wie die



Kleinkinderturnen

Das Kleinkinderturnen jeden Mittwoch um 16.30 in der Vereinsturnhalle ist sehr gut angelaufen. Wir sind froh, dass wir die Riegenleitung mit zwei engagierten und gut ausgebildeten Kindergärtnerinnen, Petra Mohr aus Wolfurt und Monika Köllemann aus Dornbirn, besetzen konnten. Derzeit werden ca. 20 Kinder im Alter von 4-6 Jahren mit Spiel, Spaß, mit viel Bewegung und Geschicklichkeitsübungen eine Stunde lang betreut. Ein Neueinstieg ist für Kinder jederzeit möglich. ■



Fit and Fun

Einen zweiten Anlauf nimmt »Fit and Fun, Eltern- Kind- Turnen einmal ANDERS«. Erstmals besteht dabei für die Eltern die Möglichkeit, sich mit einer Airobic-Instruktorin fit zu halten, während ihr Kind in denselben Räumlichkeiten mit viel Spaß und Bewegung von einer Kindergärtnerin betreut wird.

Dieser Kurs beginnt am 23. April 2003 und dauert bis zum 25. Juni 2003 immer mittwochs von 15.30 bis 16.30 Uhr. Er beinhaltet 10 Kursstunden und kostet für ein Elternteil mit Kind EURO 25,-. Ein paar Plätze sind noch frei, Interessenten melden sich bitte bei Dipl. Inst. Petra Mohr, Tel 05574/63466 oder Dipl. Kdgtn. Monika Köllemann, Tel. 05572/26846 ■

Start in die neue Leichtathletik-Saison

VLV-Hallen-Nachwuchs-Cup

An vier Wettkampftagen wurden in verschiedenen Disziplinen (Sprint, Sprung und Wurf) die vielseitigsten Athleten der jeweiligen Altersklassen (über 80 Teilnehmer/innen) ermittelt. Die TS-Lauterach zählte zu den erfolgreichsten Vereinen.

Schüler A:	1. Philipp Deeg	Schüler C:	1. Andreas Röser
	2. Sebastian Rüdisser		2. Michael Rossmann

VLV-Hallen-Meisterschaft

Bei den Frauen wurde Doris Röser im 50m Lauf von der Bregenzerin Bianca Dürr knapp geschlagen. Leider konnte Katharina Ender als Favoritin über die 50m Hürden verletzungsbedingt nicht antreten.

Bei der männlichen Jugend wurde Michael Nigsch 4-facher Vorarlberger Meister!

Michael Nigsch:	1. Weit (5,88m), Hoch (1,65m), 50m Hürden (7,69 sec.), Mehrkampf
Georg Ender:	3. Hoch (1,65m), 50m Hürden (7,89 sec.), Mehrkampf

Philipp Deeg wurde bei den Schülern A im Mehrkampf Vizemeister.

VLV-Cross-Lauf

Bei den Schülerinnen B dominierte Margaretha Ender und wurde überlegene Siegerin. Vierte Plätze erreichten Michael Rossmann (Schüler B) und Georg Ender (Jugend). Georg Ender war bei der Lustenauer Cross-Lauf-Serie (3 Läufe) in der Jugend-Klasse erfolgreich und Schwester Katharina belegte den 3. Rang.

Österreichische Hallen-Meisterschaften in Linz

Topplatzierungen bei der männlichen Jugend:

Georg Ender:	4. 200m,	4. 1000m
Michael Nigsch:	4. 60m Hürden	6. Weit

Doris Röser lief bei den Frauen über 60m (5.) mit 7,57 sec. neuen Vorarlberger U-23 Rekord. Im 200m Sprint (4.) verpasste sie die Bronze-Medaille nur um 2/100 sec. Aufgrund ihrer Leistungen (schnellste Nachwuchs-Sprinterin) darf sie beim Int. Gugl-Meeting starten. Bei den Männern ersprang sich Christian Mayer mit 7,17m die Bronze-Medaille.

Hallen-Europa-Meisterschaft (Masters) in San Sebastian (6.-9.3.2003)

Im Mehrkampf konnte Jaqueline Wladika mit sehr guten Leistungen überraschend die Bronze-Medaille erringen! Im Hoch-, Drei- und Weitsprung erreichte sie jeweils den 4. Rang.

Ankündigung des traditionellen Lauteracher Sprintmeetings am Samstag, den 17.05.2003

Im Andenken an Harald Wakolbinger, der unseren Verein maßgeblich prägte und als Initiator unseren beliebten Sportveranstaltung galt, wird diese in Zukunft als »Harald Wakolbinger Gedächtnis-Meeting« ausgetragen.

Leichtathletik Senioren unter neuer Führung

Toni Dünser, Vater der sehr erfolgreichen Leichtathletik-Seniorengruppe der TS Lauterach, beendete mit Jahresende auf eigenen Wunsch seine Tätigkeit im Verein. Er wurde im Rahmen einer kleinen Feier geehrt und gleichzeitig als Trainer verabschiedet.



Silvia Nussbaumer (1. Reihe, 4. von links) mit einem Teil der starken Senioren-Leichtathletik-Abordnung der TS Lauterach

Mit der ehemaligen Spitzen-Triathletin Silvia Nussbaumer fand die Gruppe eine neue staatlich ausgebildete Übungsleiterin, die nun die Senioren-Leichtathleten professionell auf die Wettkampfsaison 2003 vorbereitet. Eugen Konzett stellte den prominenten Neuzugang dem Verein vor und fand damit sehr viel Anklang! Frauen und Männer aller Altersklassen trainieren am Montag und Donnerstag beim Sportplatz der Hauptschule Lauterach. ■



Raum für Trauer und Abschied

Bestattung N. Hämmerle bietet privaten Verabschiedungsraum

Den ersten privaten Verabschiedungsraum für Trauernde stellt die Bregenzer Bestattung N. Hämmerle gern allen Interessierten vor.

Im diesem ersten privaten Verabschiedungsraum Vorarlbergs finden 30 Personen Platz. Den Zeitpunkt für ihre Feier können Hinterbliebene selbst wählen, ebenso die Form der Gestaltung. Zudem ist die Benutzung des Raumes für Trauerfamilien kostenlos möglich.

Das Bregenzer Bestattungsunternehmen, das seine Dienste auch in Lauterach anbietet, lädt Interessierte zu einem Besuch im Haus Belruptstraße 17 in Bregenz ein. Ebenso können auch die neu gestalteten Büros und die Präsentationsräume für Särge und Urnen besichtigt werden. Weiters gibt es Informationen zur Vorsorge sowie zur Gestaltung von Gräbern durch Steinmetz und Gärtner.

Termine für einen Besuch bei der Bestattung N. Hämmerle bitte unter Telefon 05574/42784 vereinbaren! ■



Verabschiedungsraum beim Bregenzer Bestatter N. Hämmerle, Belruptstraße 17

ADEG Feldmann



Großzügige Weite, eine klare Gliederung und ein tolles Sortiment: So präsentiert sich nun der neu adaptierte ADEG aktiv Markt Feldmann seit 28.11.02. «Jede Abteilung im Geschäft bietet jetzt ein Vollsortiment. Das war mir sehr wichtig. Ob nun die Frischeabteilung, das Trockensortiment oder der Getränkemarkt – überall muss jeder Artikel zur Verfügung stehen,» ist Feldmann überzeugt.

Die mannigfaltigen Gratulationen und der stete Kundenzustrom bestätigen sein Konzept. Über 2000 positive Meldungen erreichten ihn persönlich und per Mail, Blumen und Bonbonnieren häuften sich im Büro. »Wir konnten die Stammkunden, die wir durch den Wettbewerb verloren wieder zurückgewinnen.« Denn der Lebensmittelmarkt selbst umfasste nur 400 m², verwinkelte Nebenflächen und Abteilungen wie 150 m² Spielwaren oder 10m² Nonfood-Fläche gingen auf Kosten der Großzügigkeit. Nach Klärung der Eigentums- und Pachtverhältnisse hielt Feldmann nichts mehr zurück. »1,6 Tonnen Wandflächen wurden herausgeschremmt, damit ist die schöne große

Verkaufsfläche zustande gekommen.« Und da ein ADEG aktiv Laden komplett nach neuem Konzept entstehen sollte, mussten weitere 4,6 Tonnen an mobiliaerer Einrichtung der Modernisierung weichen. Feldmann Absicht: »Jede Abteilung für sich muss ein Schmuckstück werden«, nahm Gestalt an. Die neue Obst&Gemüse-Abteilung beeindruckt mit 55m² Weite, das Sortiment wird inmitten von Foto-Impressionen aus dem Lauteracher Ried angeboten. Die neue Molkereiprodukte-Zeile wurde auf 11,5 m adaptiert, das Tiefkühlkost-Angebot auf das Doppelte erweitert.

»In der Feinkost haben wir uns auf Schinken und Prosciutto spezialisiert, eben passend zu unseren Pizzen, die wir seit mittlerweile fünf Jahren in Eigenproduktion herstellen.« Das Geheimrezept für den Teig hat der Kaufmann von der »...besten Pizzeria Vorarlbergs«. »Die Teigböden mache ich jeden Morgen persönlich, dazu haben wir eine eigene »Pizzeria« mit Pizzaofen und sämtlichen Produktionseinrichtungen installiert« erklärt Feldmann. Da heißt es natürlich zeitig aufstehen, bereits ab 4 Uhr früh ist Feldmann aktiv. Die Brotabteilung wird weiterhin von zwei Bäckern beliefert. Trotz zusätzlich installiertem eigenem Backshop verkaufen die Bäcker 20 % mehr Brot und Gebäck. Französischer, kalifornischer, spanischer, italienischer oder österreichischer Wein oder Spirituosen finden die Kunden in den neuen Hochregalen. Das Schulwarenangebot wurde auf 4 lfm erweitert und speziell auf die vier Schulen im Ort abgestimmt.

»Ich wollte aus der Eröffnung kein großes Spektakel machen«, so der selbstständige Kaufmann. »Mein schönstes Geschenk, ist zu sehen, dass das neue Geschäft so positiv ankommt.« ■



Erste Zahl = Heft / Zweite Zahl = Seite

Agentur Belly	IV/17
Alte Seifenfabrik, Ausstellungen	IV/16
Altglassammlung 2001	II/11
Altstoffsammelstellen	IV/13
ARA Altstoff Rezykling	I/10
Auszeichnung, Franz Lauchart	I/10
Auszeichnung, L'acher Pizzeria	III/19
Autofreier Tag	I/10, II/7, IV/8
Babysitterdienst Frau Holle	III/17
Bastelclub k.work	I/1, 26, III/33, IV/31
Borg, Amerikanische Schüler	III/20
Borg, »Beatles« live	II/20
Borg, Englisch Intensivwoche	I/18
Borg, Guatemala Kaffeeprojekt	I/19
Borg, Mitarbeitermotivation	I/18
Borg, Projekte	I/19, IV/22
Borg, Projekttag Brüssel	IV/22
Borg, Schulfest	III/20
Borg, Sience Week	III/21
Borg, Tag der offenen Tür	I/18
Borg, Unternehmensberater	II/20
Borg, Unternehmensgründer	III/20
Borg, Verabschiedung d. Mat	III/22
Buchpräsentation,	II/16
Bürgermusik, Ausflug	IV/29
Bürgermusik, Bezirksmusikfest	III/26
Bürgermusik, 160 Jahre	I/22, II/26
Bürgermusik, JHV	I/23 – 25
Bürgermusik, Jug.Seminar	II/25
Bürgermusik, Konzerte	II/25, IV/28
Bürgermusik, Landeswertungssp.	II/25
Bürgermusik, Prima la Musica	IV/28
Bürgerservicestelle, Wichtiges..	II/8
Eislaufplatz Hard	IV/40
English for children	III/23
Entwicklungshilfe, Projekte	II/14
Familienreferat, Seminar	III/8
Faschingsgilde Riedler	III/33
Fasnacht, Höhepunkte	I/28
FC Lauterach, B.Pezzey Turnier	II/33
FC Lauterach, Erfolgr. Saison	II/33
FC Lauterach, Spielgemeinschaft	I/30
Feuerwehr, Dachstuhlbrand	IV/26
Feuerwehr, Dank u.a.	II/24
Feuerwehr, Ehrungen	IV/26
Feuerwehr, Jahresabschlussüb.	IV/27
Feuerwehr, JHV	I/21
Feuerwehr, Leistungswettbew.	III/24
Feuerbrand	II/9, III/10
Flächenwidmungspl. im Intern.	III/13
Fotoausstellung, (Altes Kreuz)	II/12
Frauenbund Guta	I/26
Frauenchor Hofsteig	I/17
Frauenchor Hofsteig, JHV	II/28
Frauenchor Hofsteig, Konzerte	IV/30
Freizeitbühne 68	IV/27
Funkenzunft, neuer Obmann	I/27
Gemeinde, des 9000. Einwohner	III/8

Gemeinde, Rechnungsabschluss	II/7
Gemeinde im Internet	III/5, IV/4
Gemeindevertretungssitzung	I/2 – 7
Gendarmerie neues Domizil	II/2, III/2, IV/2
Gendarmerie, Sicherheitstag	I/8
Gendarmerie, Sicherheitstag	II/1, 4-6
Geschichtliches, Besorgt um...	IV/14
Geschichtliches, D' Soafobude	II/22
Geschichtliches, ST. Josefskl.	I/14
Geschichtliches, Lourdeskapelle	III/14
Gespräch: Mag.O.Galehr	I/13
Gespräch: Hofr. DI. W. Germann	IV/25
Gespräch: Mai Joshii	II/21
Gespräch: Reg. Alois Reiner	III/27
Gesundheitstage	IV/20
Gitarrenkonzert, Pavel Steidl	II/20
Glückwünsche, BM zum Jahresw.	IV/1
Gratulation: 80. Geb. Dr. Karl und Ida Ludescher	II/19
Gratulation: Gold. Hochz. Drobez	II/18
Gratulation: Gold. Hochz. Hagen	I/11
Gratulation: Gold. Hochz. Huber	II/18
Gratulation: Gold. Hochz. Ölz	II/18
Gratulation: G. Hochz. Reichmuth	III/9
Gratulation: Gold Hochz. Rupp	IV/11
Gratulation: Gold Hochz. Weiß	IV/11
Handwerker und Wirtschaftsverein	
Charly's Imbiss	III/36
Einkaufsgutschein	II/36
Firmenvorstellung: R. Grabher	IV/39
Firmenvorstellung: Hefel Martin	I/35
Firmenvorstellung: Martini Cosm.	II/36
Firmenvorstellung: M. Petschenig	IV/38
Gh.Sommer, Gh. Bahnhof	IV/39
Gasthof Weingarten	III/36
Guest – event	I/35
Lehrlingsbörse	II/36, IV/36
Michis Cafe	III/36
Warengutscheine	IV/38
Hauptschule, Bes. aus Bolivien	IV/23
Hobbyausstellung, Aufruf	II/15, IV/17
Hochwasser, Benefizveranst.	III/19
Hochzeit: E. Rhomberg	II/19
Infantibus	III/28
Inlinskatingkurs	III/17
Jahrgang 1960 auf »Hoher See«	III/31
Kabarett	II/16, IV/18
Kindergarten Montessori	III/17
Kindersommer, 10 Jahre	III/18, IV/10
Kirchenchor, 130 Jahre	III/30
Kirchenkonzert	IV/31
Klimabündnis	III/12
Klimaschulen	I/20
Kneippverein, Fahrt	III/29
Kneippverein, Jahresausflug	III/29
Krankenpflegeverein	II/29, IV/33
Kriegsgefangenen Entschädigung	I/11
Kriegsopferverein	III/31
Kulturfrühling Lauterach	II/17
Kulturreferat, Osterreise	II/15

Kulturverein Transfer	I/17
Kunsthaut Rohner	I/6, IV/17
Ländlemetzg Klopfer	IV/11
Landschaftsschutzgeb. Ried	IV/6
Leih – Omas, Opas	IV/19
Leinenzwang für. Hunde	IV/6
Malibu Jugendtreff	III/16
Männerchor	II/28,29, III/30, IV/30
Marathon, Meilenlauf	IV/8
Mediathek	II/13, IV/23
Mittelweiherburg, Textilmus.	I/16
Musik am Nachmittag	II/17
Musikschule	II/13, III/26
Naturfreunde, Sportklettern	III/34
Neujahrsempfang	I/7
Obstbaumbestand	I/8
Obst- und Gartenbauverein	IV/33
Oldie Ball	I/29
Ortskanalisation	I/11
Pfadfinder	II/30, III/32, IV/32
Rasenmähen, wann?	II/7
Raiba, Sozialsponsoring	IV/7
Sachregister 2001	I/37
Schalmeienzug 19. Jhv.	II/31
Scholloblättele	IV/19
Schollosteuchar	II/32
Schule, Räumungsübungen	III/23
Selbstverteidigungskurs f. Mad.	III/16
Seniorenball	I/11
Seniorenheim	I/9, III/9, IV/10
Skiblitz	IV/7
Spendenaktion, Kinderkrebshilfe	I/26
SPÖ Kinderfasching	I/28
St. Josefskloster, Freudeskreis	I/17
Streuobstinitiative	II/8
Suchbilder	I/12, II/12, IV/18
Tag des Sportes 2002	III/7
Tagesbetreuung	IV/19
Theatergruppe Rampenlicht	IV/16
Trinkwasser, Prüfung	II/10
Turnerball	I/32
Turnerschaft, Leichtathletik	I/30, II/34
Turnerschaft, Wien Marathon	III/35, IV/34
Turnerschaft, Wien Marathon	II/35
Umwelt, Kunststoff, Papier	II/11, IV/12
Vandalismus	III/8
Verabschiedung Pf.Bereuter	IV/10
Volksschule Dorf, Statistik	IV/24
Wirtschaftsempfang Terminal V	IV/5
Zermatt-Marathon, R. Rüt	III/34